



CEDEFOP

Europäisches Zentrum für die
Förderung der Berufsbildung

DE

INFORMATION SERIES

ISSN 1608-9898

Jahresbericht 2007





Jahresbericht 2007





Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über das Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2008

ISBN 978-92-896-0529-8

© Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, 2008

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

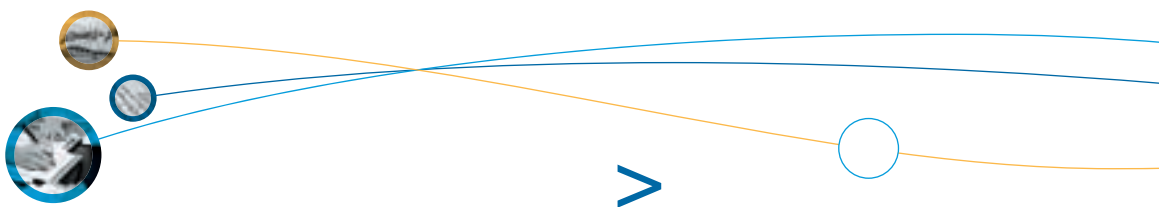
Printed in Italy

Das **Europäische Zentrum für die Förderung
der Berufsbildung** (Cedefop) ist das Referenzzentrum
der Europäischen Union für Fragen der beruflichen Bildung.
Es stellt Informationen und Analysen zu Berufsbildungssystemen
sowie Politik, Forschung und Praxis bereit.
Das Cedefop wurde 1975 durch die Verordnung (EWG)
Nr. 337/75 des Rates errichtet.

Europe 123
GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)

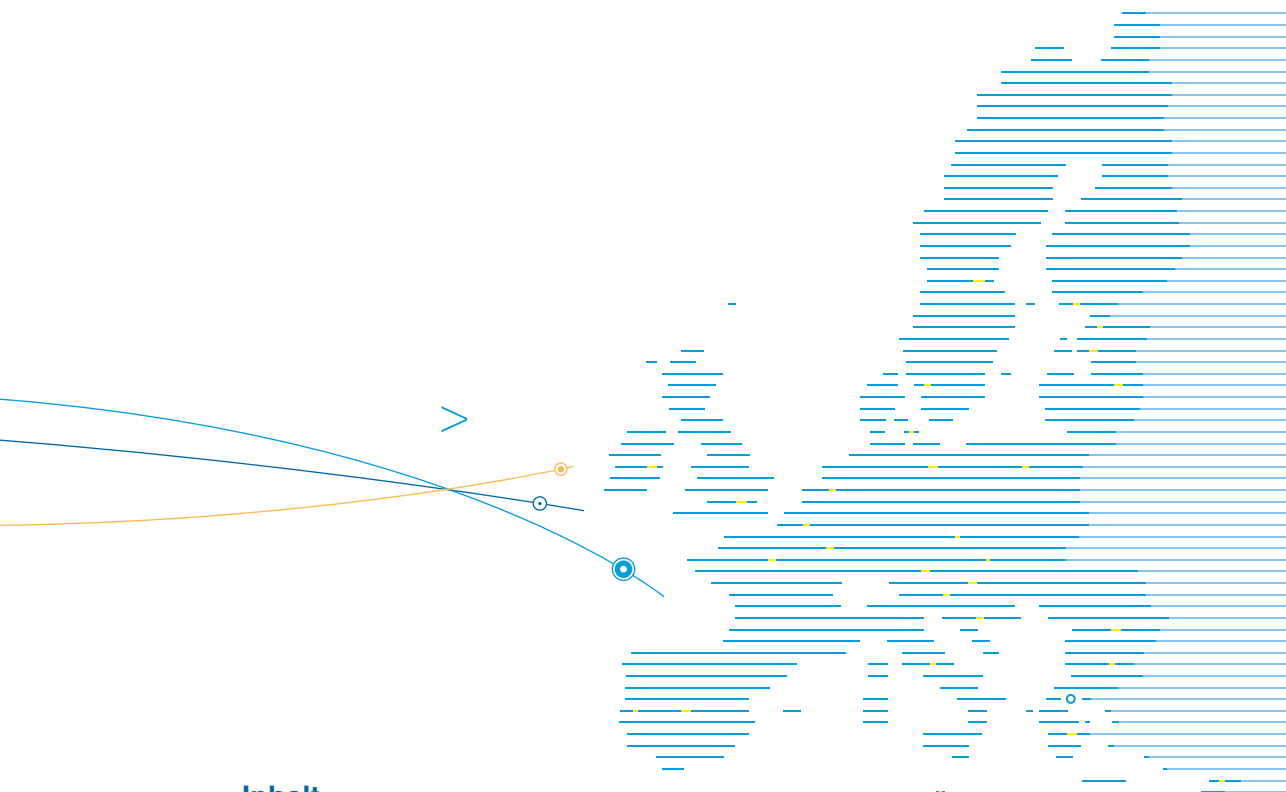
PO Box 22427
GR-551 02 Thessaloniki

Tel. (+30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-Mail: info@cedefop.europa.eu
www.cedefop.europa.eu



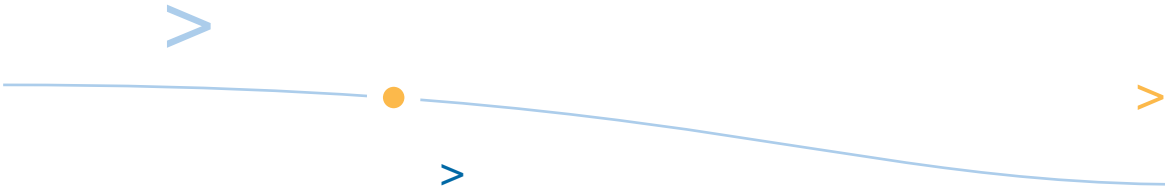
Christian Lettmayr
Stellvertretender Direktor

Aviana Bulgarelli
Direktorin



Inhalt

Einleitung	4
Strategien für eine moderne Berufsbildung in Europa	10
Verstärkte Zusammenarbeit bei der beruflichen Bildung und beim lebenslangen Lernen	18
Bessere Öffentlichkeitswirkung der Berufsbildung	24
Verbesserung der Organisation	28
Haushaltsvollzug	30
Anhänge	31



Vorwort

Die berufliche Bildung ist ein zentrales Element der EU-Strategien für lebenslanges Lernen, Beschäftigung, dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Zusammenhalt. Die EU, ihre Mitgliedstaaten und Sozialpartner erarbeiten derzeit politische Maßnahmen zur Modernisierung der Bildungs- und Ausbildungssysteme mit dem Ziel, diese bis zum Jahr 2010 zu den Besten der Welt zu machen. Das Cedefop spielt dabei als die für die Förderung der Berufsbildung zuständige EU-Agentur eine zentrale Rolle. Der vom Cedefop erbrachte Mehrwert besteht darin:

- > durch Untersuchungen und Vergleichsstudien der Entwicklungen die Aufmerksamkeit auf Probleme bei der Berufsbildung zu lenken, die Berufsbildungspolitik europaweit zu fördern und so eine eigenständige wissenschaftliche Perspektive für Europa zu entwickeln;
- > Einblick in komplexe Fragestellungen zu geben, um gemeinsame europäische Ansätze und Grundsätze zur Verbesserung der Berufsbildung und zur Erlangung gemeinsamer Ziele zu ermitteln;
- > ein einzigartiges Forum bereitzustellen, das die diversen Interessen politischer Entscheidungsträger, Sozialpartner, Forscher und praktisch Tätiger in Bezug

auf die Berufsbildung zusammenbringt, um politische und wissenschaftliche Vorschläge zu diskutieren;

- > das allgemeine Verständnis für die Entwicklungen in der Berufsbildung – welchen Stellenwert sie für das lebenslange Leben hat, wie sie zu anderen Bereichen der Politik beiträgt (z. B. zur allgemeinen Bildungspolitik oder zur Beschäftigungs- und Sozialpolitik) – zu fördern.

Die Arbeit an den politischen Prioritäten der EU im Bereich Berufsbildung ist 2007 zügig vorangeschritten. Das Cedefop fördert die Umsetzung der EU-Berufsbildungspolitik und trägt Informationen aus der Forschung, aus Studien und Netzwerkkontakten zusammen, um Ideen für eine neue Berufsbildungspolitik vorzuschlagen. Das Cedefop fungiert als wissenschaftliche Beratungsstelle der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten und trägt dazu bei, ein europäisches Instrumentarium zur Förderung der Umsetzung der Politik zu entwickeln. Außerdem gibt das Cedefop über seine Websites, Publikationen, Netzwerke, Studienbesuche, Konferenzen und Seminare Informationen weiter und somit Anregungen für Diskussionen, Lernen vonein-



ander und Innovationen in der Berufsbildung in Europa. 2007 konzentrierte sich das Cedefop auf vier Hauptziele:

- > Bereitstellung der Erkenntnisse aus der Forschungsarbeit, von statistischen Daten und politischen Analysen zur Unterstützung der politischen Maßnahmen in der Berufsbildung;
- > mehr Wissen und gegenseitiges Lernen über die Berufsbildungspolitik in den Mitgliedstaaten durch das Beobachten, Analysieren und Dokumentieren von Entwicklungen und politischen Optionen;
- > Stärkung der europäischen Zusammenarbeit bei der Entwicklung einer Berufsbildungspolitik durch die Bereitstellung von Fachwissen für die Gestaltung und Unterstützung gemeinschaftlicher Berufsbildungsinitiativen und -instrumente in Europa;

- > verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und effektive Kommunikation zur Erläuterung von Berufsbildungsfragen.

Zu den internen Maßnahmen gehören die Neuausrichtung der Organisation, um neuen Herausforderungen zu begegnen, und des wichtigen Cedefop-Netzwerks ReferNet, um besser auf nationale Entwicklungen, Initiativen und politische Maßnahmen in den Mitgliedstaaten eingestellt zu sein. Die 2006 durchgeführte Umstrukturierung der Verwaltung wurde konsolidiert. Wie in einer externen Evaluierung und von den beteiligten Prüfern bestätigt wurde, hat das Cedefop gute Arbeit geleistet. Der Schwerpunkt dieser Arbeit hat sich zwischenzeitlich zunehmend auf die Automatisierung und Rationalisierung von Verfahren verlagert, um die Effizienz des Zentrums zu steigern.

Aviana Bulgarelli
Direktorin

Christian F. Lettmayr
Stellvertretender Direktor



Einleitung

In vielen Mitgliedstaaten und Regionen der EU erhielten die Bemühungen um eine Verbesserung der Berufsbildung im Jahr 2007 Aufwind. Gute Fortschritte wurden dabei erzielt, ein europäisches Instrumentarium zur Vereinfachung des Vergleichs von Qualifikationen zu entwickeln, um lebenslanges Lernen und Mobilität zu fördern. Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) gibt einen allgemeinen, übergreifenden Rahmen vor, innerhalb dessen die Arbeit vorangeschritten ist und viele Mitgliedstaaten darin bestärkt wurden, ihre eigenen nationalen Qualifikationsrahmen zu definieren. Großen Anklang bei den Bürgern findet der Europass, der ein einheitliches Format bietet, in dem die Menschen ihre Qualifikationen und Erfahrungen darstellen können. Ferner wurde ein gemeinschaftlicher Qualitätssicherungsrahmen für die Berufsbildung vereinbart. Die Validierung von nicht formalem und informellem Lernen, die Bereitstellung lebenslanger Beratung und die Unterstützung der beruflichen Weiterbildung von Lehrern und Ausbildern in der Berufsbildung stehen ebenfalls ganz oben auf der Tagesordnung. Es bleibt allerdings auch noch viel zu tun. Die Investitionen der EU

in die allgemeine und berufliche Bildung liegen immer noch weit hinter den Investitionen von Japan und den USA. Gut 30 % der europäischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – dies entspricht 80 Millionen Menschen – verfügen nur über eine Grundqualifikation. Im Jahr 2009 werden in Europa mehr erwerbsfähige Menschen der Altersgruppe der 54- bis 64-Jährigen als der Gruppe der jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren angehören. Das ist angesichts der Geschwindigkeit des technologischen Wandels, der neue Fähigkeiten erfordert, ein besorgniserregender Trend, da bei älteren Arbeitnehmern die Wahrscheinlichkeit geringer ist, dass sie an Weiterbildungen teilnehmen.

Dies waren die allgemeinen Schlussfolgerungen der ausführlichen [Politikanalyse im Bericht](#) des Cedefop zu den Fortschritten der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der politischen Prioritäten der EU im Bereich Berufsbildung. Der Bericht wurde im Nachgang zum Kommuniqué von Helsinki vom Dezember 2006 erstellt, in dem die Bildungsminister die ersten Ergebnisse des Cedefop begrüßten. Hochrangige poli-



tische Entscheidungsträger – u. a. Kommissar Figel¹ der griechische Bildungsminister und prominente Mitglieder des Europäischen Parlaments – diskutierten im April 2007 auf einer Konferenz unter dem Titel „Building a European VET area“ (Einen europäischen Berufsbildungsraum errichten) über die Ergebnisse und Konsequenzen des Berichts.

In der EU ⁽¹⁾ wird zwischen 2006 und 2015 mit einem Nettozuwachs von 13 Millionen Arbeitsplätzen gerechnet. Diese Zahl verschleiert jedoch wichtige strukturelle Veränderungen, die den großen Bedarf der EU an Qualifikationen zeigen, der in einem Tempo wächst, das die Berufsbildungspolitik vor Herausforderungen stellt. Die ersten Ergebnisse der [Prognose von Qualifikationsanforderungen](#) des Cedefop für den Zeitraum 2006 bis 2015 verweisen auf eine Zunahme von mehr als 12 Millionen Arbeitsplätzen auf dem höchsten Qualifikationsniveau (Graduierte und Postgraduierte) und 9,5 Millionen weiteren Arbeitsplätzen auf mittlerem Niveau (Sekundarbereich, insbesondere berufliche Qualifikationen). 8,5 Millionen Arbeitsplätze für gering oder gar nicht formal Qualifizierte werden vor-

aussichtlich wegfallen. Obwohl die Zahl der Arbeitsplätze im Primär- und Fertigungssektor voraussichtlich abnehmen wird, bleiben diese Sektoren von zentraler Bedeutung für die Wirtschaft und eine Quelle für neue Arbeitsplätze, die neue Fähigkeiten erfordern, um den technologischen Veränderungen zu entsprechen. Zusätzlich verstärkt werden die Arbeitsmarkttrends dadurch, wie Aufgaben erledigt und die Arbeit organisiert wird. Technologische und andere Veränderungen führen nicht selten zu einer Polarisierung der beruflichen Anforderungen, d. h. zum Entstehen zahlreicher neuer Arbeitsplätze am oberen und unteren Ende des Qualifikationsspektrums, wobei am unteren Ende niedrige Einkommen und schlechte Arbeitsbedingungen vorherrschen. Auch auf potenzielle Engpässe bei hoch qualifizierten Arbeitsplätzen oder die Überqualifizierung bei einfachen Tätigkeiten müssen geeignete politische Antworten gegeben werden.

Entsprechend seiner Aufgabe stehen die Aktivitäten des Zentrums im Kontext der europäischen Berufsbildungspolitik und der einschlägigen Maßnahmen, wobei das Cedefop nicht nur die europäische Agenda

⁽¹⁾ EU-25 (die Daten für Bulgarien und Rumänien liegen noch nicht vor) sowie Norwegen und die Schweiz.



voranbringt, sondern den Regierungen der Mitgliedstaaten und den Sozialpartnern eine Plattform für die Diskussion und den Austausch von Erfahrungen bietet.

Das Cedefop unterstützt die von der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten für die Umsetzung der Agenda „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ eingerichteten Cluster, Netzwerke und Ad-hoc-Gruppen in wissenschaftlicher und technischer Hinsicht. Erstens beriet das Cedefop im Jahr 2007 die Europäische Kommission bei der Formulierung der Empfehlungen für die Einrichtung des europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR), der im gleichen Jahr formal angenommen wurde. Zweitens unterstützte das Cedefop aktiv den Konsultationsprozess für das „Europäische Leistungspunktesystem zur Anrechnung von Ausbildungsleistungen in der Berufsbildung“ (ECVET) und leistete Beiträge für den Entwurf der ECVET-Empfehlung, die voraussichtlich 2008 angenommen wird. Beides wird dazu führen, den Vergleich und die Übertragung von Qualifikationen und Erfahrungen zu vereinfachen und dadurch Mobilität und lebenslanges Lernen fördern. Drittens unterstützte das Cedefop die Kommission dabei, den Ent-

wurf des Vorschlags für eine Empfehlung zur Einrichtung eines **Europäischen Vergleichsrahmens für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung** (voraussichtliche Annahme 2008) zu formulieren, der den Mitgliedstaaten helfen soll, die Qualität ihrer Berufsbildungssysteme zu verbessern und zu überwachen. Die Sicherung der Berufsbildungsqualität ist wichtig, um die Berufsbildungssysteme besser zu verstehen und das Vertrauen in sie zu stärken.

EQR und ECVET basieren auf **Lernergebnissen**. Bisher war es so, dass der Lerninput, also die Frage, wann, wo und wie Lernen stattfindet, über die Art, die Bedeutung und das Niveau von Qualifikationen entschieden hat. Jetzt verlagert sich der Schwerpunkt demgegenüber auf die Lernergebnisse, also die Frage, was ein Lernender nach Abschluss einer Lernsequenz weiß, versteht und in der Lage ist zu tun. Diese grundsätzliche Verlagerung des Schwerpunkts wurde in erheblichem Maß von der Arbeit des Cedefop befürwortet und entwickelt. Bei diesem Ansatz wird anerkannt, dass wertvolles Lernen unter verschiedenen Bedingungen stattfindet, in der Schule, am Arbeitsplatz und in der Freizeit.



LERNEN >

Eine 2007 vom Cedefop durchgeführte Vergleichsstudie bestätigte, dass die Schwerpunktsetzung auf Lernergebnisse zunehmend Einfluss auf die europäische und nationale Politik und Praxis gewinnt. Noch gibt es jedoch keine genauen Erkenntnisse darüber, wie groß die Veränderung für die nationalen Qualifikationssysteme ist.

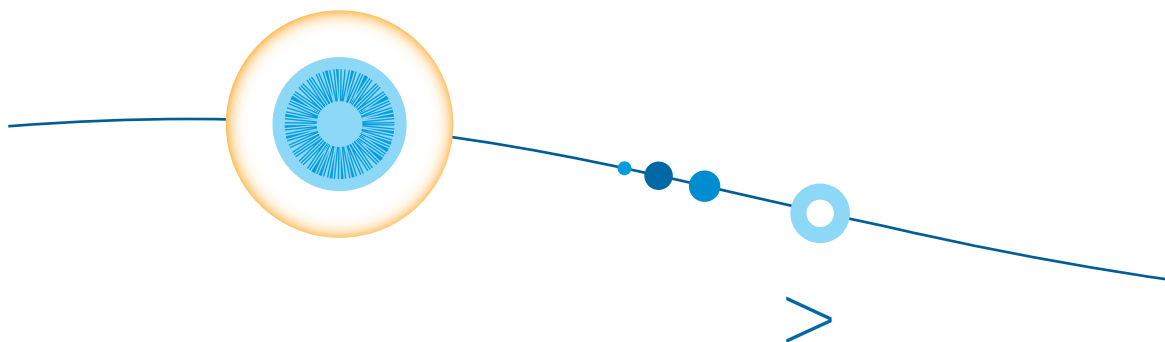
Außerdem hat das Cedefop gemeinsam mit der Kommission europäische Validierungsrichtlinien entwickelt, um das Europäische Verzeichnis der Validierungsmethoden, das inzwischen 32 Länder abdeckt, zu aktualisieren.

Um fundierte Entscheidungen im Hinblick auf lebenslanges Lernen und die berufliche Entwicklung treffen zu können, benötigen die Menschen eine **lebenslange Beratung**. Das Cedefop hat bereits sehr früh auf die Bedeutung der Beratung für erfolgreiche Programme für lebenslanges Lernen hingewiesen und Untersuchungen und den Erfahrungsaustausch auf diesem Gebiet initiiert. Die vom Cedefop im Juni 2007 veranstaltete Konferenz über die Beratung von Beschäftigten im Erwachsenenalter fungierte als Katalysator für Vorschläge zur Unterstützung von Initiativen

und politischen Reformen bei der Beratung von berufstätigen Erwachsenen.

Der **Europass** erleichtert den Menschen die europaweite Mobilität, sei es für Bildungs-, Ausbildungs- oder Arbeitszwecke. Laut Statistik ist er bei den europäischen Bürgerinnen und Bürgern sehr beliebt. Das Europass-Portal (www.europass.cedefop.europa.eu) weist stetig steigende Benutzerzugriffe auf. Seit seiner Inbetriebnahme im Februar 2005 wurden mehr als neun Millionen Zugriffe gezählt, mehr als zwei Millionen Lebensläufe wurden online ausgefüllt und mehr als 11 Millionen Dokumente heruntergeladen.

Lehrer und Ausbilder in der Berufsbildung brauchen bessere Weiterbildungsangebote, um ihre Kenntnisse auf den neuesten Stand zu bringen und sich auf veränderte Rollen und Anforderungen einzustellen. Das Cedefop führte 2007 Untersuchungen zur Anerkennung und Validierung nicht formalen und informellen Lernens bei diesen Lehrern und Ausbildern in den Mitgliedstaaten durch. Besonderes Augenmerk wurde dabei darauf gelegt, wie das Lernen außerhalb formaler Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen erfolgt und wie es transparenter gemacht werden kann.



Das Cedefop analysierte zudem die wichtigsten Berufsbildungsberufe und einen gemeinsamen Kompetenzrahmen, der ihre grundlegenden Rollen, Qualifikationen und Kompetenzen beschreibt. Der Kompetenzrahmen wird im Verlauf des Jahres 2008 vom Cedefop-Netzwerk für die Ausbildung der Ausbilder (TTnet) getestet.

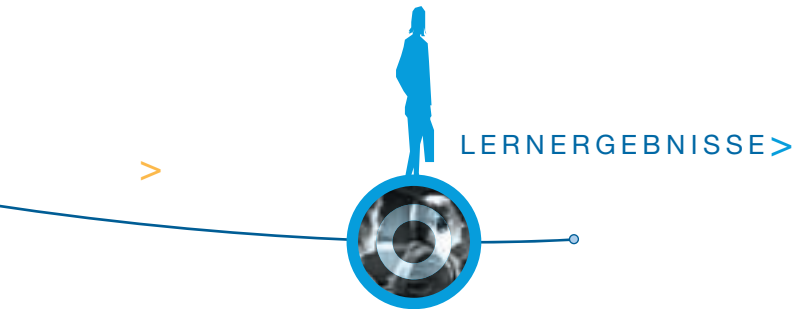
Studienbesuche stärken die europäische Zusammenarbeit, indem sie den Austausch von Ideen und Erfahrungen zur Anregung von Innovationen fördern. 2007 arbeitete das Cedefop mit der Europäischen Kommission und nationalen Agenturen zusammen an der Umstellung auf das neue, konsolidierte Studienbesuchsprogramm, das vom Zentrum von 2008 bis 2013 koordiniert werden wird und Teil des Programms für lebenslanges Lernen ist.

Die Berufsbildung spielt eine zentrale Rolle bei den Bemühungen der EU, sich in der Weltwirtschaft neu zu positionieren und die Probleme zu meistern, die mit einer alternden Erwerbsbevölkerung mit geringer Qualifikation im Vergleich zu den Hauptkonkurrenten und dem verschärften internationalen Wettbewerb einhergehen. Dennoch wird die Bedeutung der Berufs-

bildung noch nicht vollständig verstanden. Eine effektive Kommunikation ist unerlässlich, um diese Botschaft zu vermitteln.

Das Cedefop hat diverse Zielgruppen mit unterschiedlichem Informationsbedarf, denen es jeweils relevante, aktuelle, objektive, zuverlässige und wenn möglich vergleichbare Informationen bereitstellen möchte. 2007 wurden fast 500 Nachrichten- und Veranstaltungshinweise im Online-Nachrichtenservice des Cedefop auf der Homepage des Europäischen Berufsbildungsdorfes (European Training Village – ETV) (www.trainingvillage.gr) und im monatlich erscheinenden ETV-Newsletter (3500 Abonnenten) veröffentlicht.

Cedefop-Info, erhältlich als Online- und als Druckversion, informiert über die neuesten Entwicklungen in der Berufsbildungspolitik in Europa. Eine der Prioritäten wird 2008 darin liegen, politischen Entscheidungsträgern aktuelle, prägnante und gut aufbereitete Informationen bereitzustellen. Das Cedefop wird verschiedene Möglichkeiten untersuchen, wie deren Informationsbedarf besser gedeckt werden kann – insbesondere durch kurze, regelmäßige Nachrichtenmeldungen über politische Entwicklungen und Verbesserungen bei den Nachrichtendiensten. Im ETV des

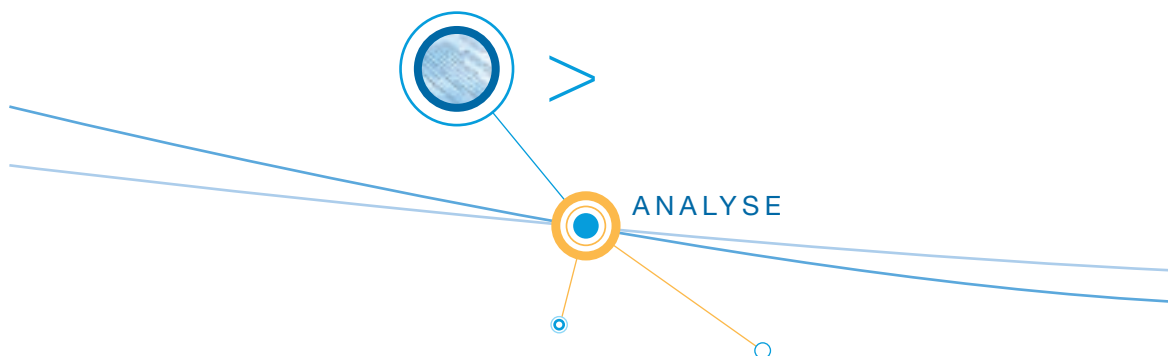


Cedefop gibt es ferner Online-Tools zur Unterstützung wissenschaftlicher Analysen und Forschungsarbeiten. VET-Bib mit mehr als 60 000 Einträgen ist die umfassendste bibliografische Datenbank zum Thema Berufsbildung in Europa, und der europäische Berufsbildungsthesaurus (ETT) ist das modernste mehrsprachige Tool zur Indizierung von Veröffentlichungen zum Thema Berufsbildung. 2007 wurden die Seiten der Cedefop-Websites (einschließlich Europass) schätzungsweise 16 Millionen Mal aufgerufen.

Ende 2007 wurde dem Cedefop nach einer strengen externen Evaluierung ein überaus positiver Bericht vorgelegt. Darin wurde festgestellt, dass das Cedefop nicht nur auf die neu entstehende Berufsbildungsagenda der EU reagiert, sondern diese auch weiterentwickelt und so zu einem proaktiven Förderer der europäischen Berufsbildungspolitik wird. Dem Cedefop ist es gelungen, ein breites Spektrum an Informationen für die unterschiedlichen Anforderungen eines sehr breiten Publikums zu erstellen, eine wichtige Rolle als offene Informationsquelle für die Berufsbildungs-Community insgesamt zu übernehmen und sich einen guten Ruf und hohen Bekanntheitsgrad in der europä-

ischen Berufsbildung zu erarbeiten. Generell wird das Cedefop in der Evaluierung bezeichnet als „eine Organisation mit deutlichem Mehrwert. Es gibt einfach keine gleichwertigen Alternativen für die Arbeit des Zentrums. Keine andere Organisation legt den Schwerpunkt auf die Berufsbildung und verfügt über einen europaweiten Erfahrungsschatz und Kompetenzen in diesem Bereich. Es spricht in der Tat einiges dafür, dass eine Organisation wie das Cedefop wahrscheinlich erfunden werden müsste, wenn es sie nicht bereits gäbe.“

Der Jahresbericht 2007 spiegelt die Gliederung des Jahresarbeitsprogramms 2007 wider und berichtet von der Umsetzung der (geplanten) Tätigkeiten. Er ist auf Englisch, Französisch und Deutsch als Druckversion und online auf der Cedefop-Website erhältlich. Ab Juli 2008 wird darüber hinaus der jährliche Tätigkeitsbericht 2007 verfügbar sein, der weitere und ausführliche Informationen über die Tätigkeit und Leistungsindikatoren sowie über Themen des Managements und der Verwaltung enthält (siehe <http://www.cedefop.europa.eu>, Bereich „Reporting“).



Strategien für eine moderne Berufsbildung in Europa

Der Schwerpunkt in Politik und Forschung lag 2007 auf folgenden Themen:

- die von den Mitgliedstaaten erzielten Fortschritte beim Erreichen der Kopenhagener Ziele für die Berufsbildung und der Prioritäten von Maastricht;
- zentrale Themen des Lissabon-Prozesses;
- die künftigen Qualifikationserfordernisse in den EU Mitgliedstaaten.

Analysen, Konferenzen und Networking-Aktivitäten sowie die enge Zusammenarbeit mit Interessenvertretern, einschließlich der Sozialpartner, waren die wichtigsten Mittel zum Erreichen der Ziele. Arbeitsgruppen, Netzwerke, Initiativen und Untersuchungen erhielten wissenschaftliche Unterstützung von der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und der OECD.

Nach Maßgabe des Kommuniqués von Helsinki hat das Cedefop die **Beobachtung und Analyse der Berufsbildungspolitik** intensiviert, um dem Auftrag zu entsprechen, über die im Kopenhagen-Prozess erzielten Fortschritte zu berichten. Mehr denn je wird anerkannt, dass die allgemeine und berufliche Bildung ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und des Humankapitals in Europa, zum Erfüllen der Anforderungen des Arbeitsmarktes und

zur Förderung der sozialen Integration ist. Bis 2006 hätte es umfassende Strategien für das lebenslange Lernen geben sollen.

Es wurden allerdings nicht alle Themen in ausreichendem Maß weiterentwickelt, und nicht alle Länder haben beim Erreichen der im Kopenhagen-Prozess vorgegebenen Ziele substanzielle Fortschritte erzielt. So gibt es zum Beispiel immer noch zu viele gering Qualifizierte (fast 80 Millionen in der EU) und zu wenig Angebote für die Weiterbildung und die Erwachsenenbildung. Dennoch muss festgehalten werden, dass die Länder ihre Bemühungen um die Modernisierung ihrer Berufsbildungssysteme sowie die Verbesserung von Attraktivität, Qualität und Effizienz der Berufsbildung fortgesetzt und bei der Umsetzung wichtiger politischer Prioritäten erhebliche Fortschritte erzielt haben.

Seit 2006 erzielte Fortschritte der EU-Mitgliedstaaten

Politikbereiche, in denen die Länder nach eigenen Angaben erhebliche Fortschritte dabei erzielt haben, die Ziele von Kopenhagen für die Berufsbildung zu erreichen:

- nationale Qualifikationsrahmen
- Validierung nicht formalen und informellen Lernens

STRATEGIE



BERICHTS

- Qualitätssicherung
- Integrieren von Lernen und Arbeiten
- Verbesserung des Zugangs zur Berufsbildung
- Orientierungshilfe und Beratung

Dies waren die Hauptergebnisse des [Strategieberichts Zooming in on 2010](#) (August 2007) [2010 im Blickpunkt] des Cedefop, der anlässlich der in Zusammenarbeit mit dem deutschen EU-Ratsvorsitz organisierten Agora-Konferenz „Building a European VET area“ (Einen europäischen Berufsbildungsraum errichten) im April 2007 vorgestellt wurde. An dieser Konferenz nahmen viele Interessensvertreter und hochrangige Politiker aus europäischen und nationalen Institutionen teil.

Mit der Arbeit am nächsten Strategiebericht – der anlässlich der Ministerkonferenz im Herbst 2008 vorgestellt werden soll – wurde im Herbst 2007 begonnen. Die Vorgehensweise und die übergeordneten Themen wurden mit den Interessenvertretern abgestimmt. Informationen und die Bewertungen der aktuellen Strategien und Maßnahmen in der Berufsbildung werden von den Generaldirektoren für berufliche Bildung und dem ReferNet des Cedefop bereitgestellt.

Themen für den Strategiebericht 2008

Im Bericht für 2008 wird untersucht werden, wie sich die nationalen Berufsbildungsstrategien entwickelt haben und welche Fortschritte im Hinblick auf die Ziele der EU-Strategie erzielt wurden. Die Hauptthemen lauten:

- Zugang und Gleichheit verbessern: Die Teilhabe verstärken, die Berufsbildung attraktiver machen und die soziale Einbindung fördern;
- Lebenslanges Lernen durch Berufsbildung: Mobilität im Bildungs- und Ausbildungssystem, Beratung und Validierung des nicht formalen und informellen Lernens;
- die Qualität der Berufsbildung verbessern: Qualitätssicherung und Lehrer und Ausbilder in der Berufsbildung;
- die Verbindungen zwischen Berufsbildung und Arbeitsmarkt stärken: Einbeziehung der Sozialpartner und Reaktion auf sich verändernde Qualifikationserfordernisse;
- Steuerung und Finanzierung: Veränderung von institutionellen Strukturen und Finanzierungsarrangements und Förderung von Partnerschaften;

REFERNET



- EU-Instrumente einsetzen: Europäischer und nationale Qualifikationsrahmen, Europäisches Leistungspunktesystem zur Anrechnung von Ausbildungsleistungen in der Berufsbildung (ECVET) und Europass;
- bessere Statistiken und Indikatoren entwickeln.

Eine wichtige Quelle für Informationen zu Entwicklungen der nationalen Berufsbildungsstrategien und -systeme ist das Europäische Fachwissens- und Referenznetzwerk im Bereich der Berufsbildung ([ReferNet](#)), das vom Cedefop betreut wird. Nachdem 2007 die Aufgaben von ReferNet neu ausgerichtet wurden, gehören nun auch die Analyse von und Berichterstattung über Strategien dazu. Gleichzeitig wurden detaillierte Berichte über die „Qualifikations- und Kompetenzentwicklung und innovative Pädagogik“ erstellt und Überprüfungen der nationalen Berufsbildungssysteme durchgeführt (siehe Informationen unter dem nationalen Berufsbildungssystemprojekt im ETV des Cedefop – www.trainingvillage.gr).

Von 2008 an werden die „neuen“ ReferNet-Konsortien laut einer vierjährigen Partnerschaftsrahmenvereinbarung stärker in die Analyse, Forschung, Dokumentierung und Verbreitung von Strategien einbezogen.

2008 wird das ReferNet des Cedefop Beiträge für den Strategiebericht liefern, 2009 wird es sich auf nationale Forschungsberichte konzentrieren. Die nationalen Vertreter von ReferNet wurden von den Regierungen der Mitgliedstaaten vorgeschlagen und vom Cedefop ernannt. Sie wurden zu Themen der Strategieberichterstattung konsultiert und um Rückmeldungen zu ihren Berichtsleitlinien gebeten.

Für einige der im Strategiebericht angesprochenen Themen werden weitere Informationen und Analysen benötigt. Dazu gehören zum Beispiel die Themen Arbeitsmarkt und soziale Integration von Migranten und ihren Nachkommen, längerfristige demografische Perspektiven und ihre Konsequenzen für die Berufsbildung, neue Mechanismen für die Finanzierung der Berufsbildung, berufliche Weiterbildung in Unternehmen und die Analyse künftiger Qualifikationserfordernisse. Ebenso wichtig ist es, einen Blick auf die guten Beispiele für bildungspolitische Strategien in ausgewählten außereuropäischen Ländern zu werfen. Diese Untersuchungen wurden 2007 vom Cedefop entweder selbst durchgeführt oder vorbereitet.

Das Cedefop stellte darüber hinaus für Arbeitsgruppen und Untersuchungen der Kommission wissenschaftliches Know-how

BILDUNG >



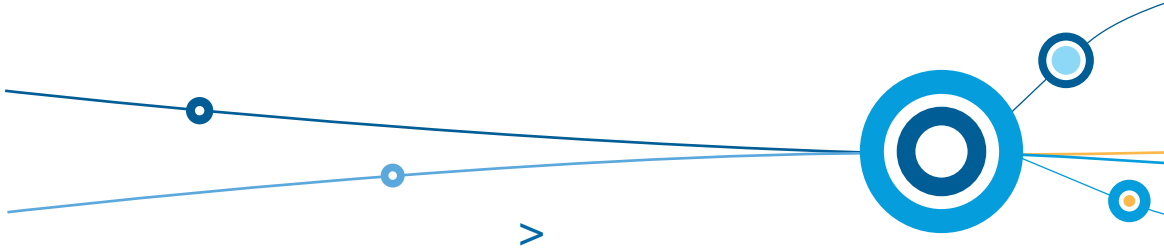
und Unterstützung zur Verfügung. Außerdem arbeitet das Cedefop mit der OECD zusammen, um deren PIAAC-Untersuchung vorzubereiten, in der die beruflichen Anforderungen an Erwachsene sowie deren Kompetenzen untersucht werden.

Die Modernisierung der Berufsbildungssysteme und die Gestaltung adäquater Strategien ist ein facettenreiches Thema, das gleichermaßen Beiträge aus der Politik wie aus der Forschung erfordert. Ein Großteil der zu verschiedenen Aspekten dieser Themen durchgeführten Forschung wurde im [vierten Forschungsbericht](#) des Cedefop zur Modernisierung der Berufsbildung zusammengetragen und analysiert (geplante Veröffentlichung 2008). Mit dem Entwurf des Syntheseberichts wurde 2007 gleichzeitig mit der Vorbereitung des fünften Forschungsberichts begonnen (geplante Veröffentlichung 2010/11), in dem innovative Forschungsthemen ermittelt und abgedeckt werden, die im nächsten Jahrzehnt für die Politikgestaltung wichtig werden können.

Ein Thema sind ältere Arbeitnehmer im Zeichen des demografischen Wandels. Das Cedefop hat aktuelle Forschungsdaten und Fallbeispiele zusammengetragen, in denen es um innovative Lernmaßnahmen beim lebenslangen Lernen älterer Arbeitnehmer geht. Die Ergebnisse werden Anfang 2008

veröffentlicht. Die wichtigsten Erkenntnisse lauten, dass Bildung und Weiterbildung und Beschäftigungsstrategien und -praktiken für ältere Arbeitnehmer auf integrierte Weise geplant werden sollten, und dass das Angebot von Bildung und Weiterbildung sich an den Arbeitsmarkterfordernissen vor Ort orientieren sollte. Außerdem zeigen die Untersuchungen, dass die Weiterbildung älterer Beschäftigter eine Investition in Humankapital ist, von der sowohl die Arbeitgeber als auch die älteren Arbeitnehmer selbst profitieren, da die Motivation, die Aufstiegschancen und die Produktivität zunehmen. Fallstudien zeigen, dass ein aktiverer Ansatz für die Personalentwicklung Älterer erforderlich ist, um den Zugang zu und die Teilnahme an Aktivitäten des lebenslangen Lernens zu steigern.

Die Verbindungen zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung, Qualifikationen und dem Arbeitsmarkt treten derzeit in den Diskussionen der europäischen Beschäftigungs- und Sozialpolitik in den Vordergrund. Deshalb wird das Cedefop die Forschung zu Themen wie der Diskrepanz zwischen Humankapital und Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt (Qualifikationsdefizite und -lücken, Überqualifizierung, veraltete Kenntnisse) intensivieren und sich im Rahmen seiner Forschungsplattform *Cedra* verstärkt diesen Themen zuwenden.



Die wichtigsten Themen, die im vierten Forschungsbericht des Cedefop behandelt werden

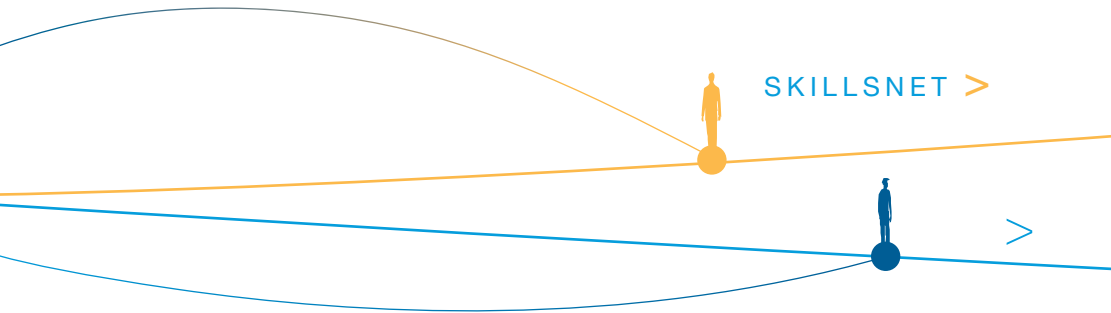
Im vierten Forschungsbericht des Cedefop geht es um die Modernisierung der Berufsbildung und im Einzelnen um die folgenden Themen:

- Auf dem Weg zur Wissensgesellschaft: Indikatoren der europäischen Wettbewerbsfähigkeit;
- geografische und soziale Mobilität;
- die Rolle der beruflichen Bildung für die Verbesserung der Einbindung in die Gesellschaft und des sozialen Zusammenhalts;
- der private Nutzen aus beruflicher Bildung;
- Verbesserung des Images und der Attraktivität der beruflichen Bildung;
- Diversifizierung und Differenzierung in der Berufs- und Hochschulbildung;
- europäische Strategien und Prioritäten für die Modernisierung der beruflichen Bildung;
- nationale Qualifizierungssysteme und die Modernisierung der Berufsbildungssysteme;

- Verständlichkeit von Qualifikationen: eine Frage, so alt wie Europa;
- Aus- und Weiterbildung von Lehrern und Ausbildern in Europa;
- Lernen am Arbeitsplatz;
- ältere Arbeitnehmer und lebenslanges Lernen;
- Informationen, Beratung und Orientierung während des gesamten Lebenszyklus;
- Lernen und Beratung über die politischen Berufsbildungsreformen in den Übergangsländern;
- über 2010 hinausreichende neue und neu entstehende Themen in der Berufsbildungsforschung.

Image und Attraktivität der Berufsbildung – Auszug aus dem vierten Cedefop-Forschungsbericht zur Berufsbildung

Im Kommuniqué von Helsinki wurden die großen Fortschritte bei der Verbesserung der Attraktivität der beruflichen Erstausbildung dokumentiert. In mehreren EU-Ländern wurde das Berufsbildungsangebot diversifiziert, wurden für weniger begabte Schüler geeignete Bildungswege eröffnet und modulare Angebote geschaffen. Schü-



lern in der Erstausbildung werden mehr Möglichkeiten angeboten, auf der Sekundar- oder Tertiärebene wieder in die allgemeine Bildung einzusteigen. So wird eine größere Durchlässigkeit der Bildungssysteme ermöglicht und die Attraktivität der Berufsbildung verbessert. Auch die Steuerung der Berufsbildungssysteme wurde modernisiert, indem Qualitätssicherungsverfahren, Qualifikationsrahmen für mehr Transparenz und Partnerschaften für mehr Reaktionsfähigkeit geschaffen wurden. Auf diese Weise wird die Berufsbildung für eine größere Zahl von Interessengruppen nützlich und attraktiv. Schließlich wurden auch Versuche unternommen, um die akademische Ausbildung und die Berufsbildung einander anzunähern und die Unterschiede in der Wertschätzung beider Bildungswege auszugleichen.

Es bleiben jedoch noch Probleme. Erstens haben nicht alle im Kopenhagen-Prozess enthaltenen Empfehlungen zu konkreten Maßnahmen geführt. Dieser Mangel ist beispielsweise bei der Bereitstellung einer individuellen Beratung und Unterstützung von Schülern in der beruflichen Erstausbildung offensichtlich, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern, gesellschaftliche Gruppen, Lehrer und Schüler in die „Governance“ der Berufsbildungssysteme einbeziehen und Maßnahmen zur Imageverbesserung der Berufsbildung ermöglichen würde. Schließlich fehlt auch noch eine systematische Evaluierung der Attraktivität der umgesetzten politischen Maßnahmen. All diese Aspekte müssen noch erforscht werden, um den Entscheidungsträgern fundierte Empfehlungen für wirksame Maßnahmen geben zu können.

Künftige Qualifikationserfordernisse sind eines der zentralen Themen, die in jüngster Zeit im Zusammenhang mit Kompetenzen und Beschäftigung in der EU erörtert werden. Dies wurde in der Ratsentschließung „Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen“ (November 2007) und den integrierten Leitlinien für Wachs-

tum und Arbeitsplätze 2008-10 bestätigt. Um einen Beitrag zu diesen Initiativen zu leisten, schlug das Cedefop mit dem Netzwerk [Skillsnet](#) einen proaktiven Weg ein. 2006/07 führte das Zentrum eine mittelfristige Prognose der Qualifikationserfordernisse in Wirtschaftszweigen und Berufsfeldern in 25 Mitgliedstaaten sowie in

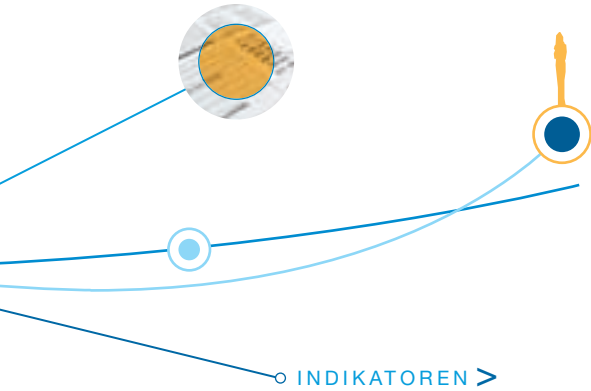


Norwegen und in der Schweiz durch. Das ist die erste Prognose dieser Art in Europa. Die Vorgehensweise und die Daten wurden von nationalen Sachverständigen verifiziert.

Sofern es keine größeren Einbrüche bei der wirtschaftlichen Entwicklung gibt, wird davon ausgegangen, dass zwischen 2006 und 2015 insgesamt mehr als 13 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze (netto) entstehen, insbesondere im Dienstleistungssektor. Mehr als 12 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze werden auf der höchsten Qualifikationsebene und 9,5 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze auf der mittleren Ebene (einschließlich der beruflichen Bildung) entstehen. Dem steht ein drastischer Abbau von 8,5 Millionen Arbeitsplätzen für diejenigen gegenüber, die keine oder nur geringe formale Qualifikationen erfordern. Der Ersatzbedarf (für Beschäftigte, die den Arbeitsmarkt aus diversen Gründen verlassen) wird noch mehr Beschäftigungschancen eröffnen, vor allem Stellen für höher Qualifizierte und auch in Bereichen, in denen derzeit Arbeitsplätze abgebaut werden. Diese Entwicklungen müssen genauer analysiert werden, insbesondere im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Politik.

Anfang 2008 werden detaillierte Ergebnisse und ihre Konsequenzen für die Bildungs- und Ausbildungspolitik veröffentlicht und den Interessenvertretern auf einer Agora-Konferenz im Februar 2008 vorgestellt. Gleichzeitig und ergänzend zu der Prognose der Qualifikationserfordernisse wurde 2007 mit der Arbeit an einer Prognose des Qualifikationsangebots in Europa begonnen, die – im Vergleich mit der Prognose der Qualifikationserfordernisse – auf ein künftiges Ungleichgewicht zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage hinweisen und so die Felder benennen könnte, in denen schon heute politische Maßnahmen notwendig sind, um in Zukunft mögliche Defizite zu vermeiden oder zu beseitigen.

Entscheidungsträger und andere Interessenvertreter sind auf zuverlässige und vergleichbare statistische Daten angewiesen, um die Entwicklungen in der Berufsbildung zu verstehen und eine faktengestützte Bildungspolitik zu unterstützen. Das Cedefop-Team für **Statistik und Indikatoren** wurde in die Entwicklung von Statistiken und Erhebungen einbezogen. Dazu gehören die Arbeitskräfteerhebung von Eurostat (Ad-hoc-Modul 2009 zur Umstellung) und die Aktivitäten des



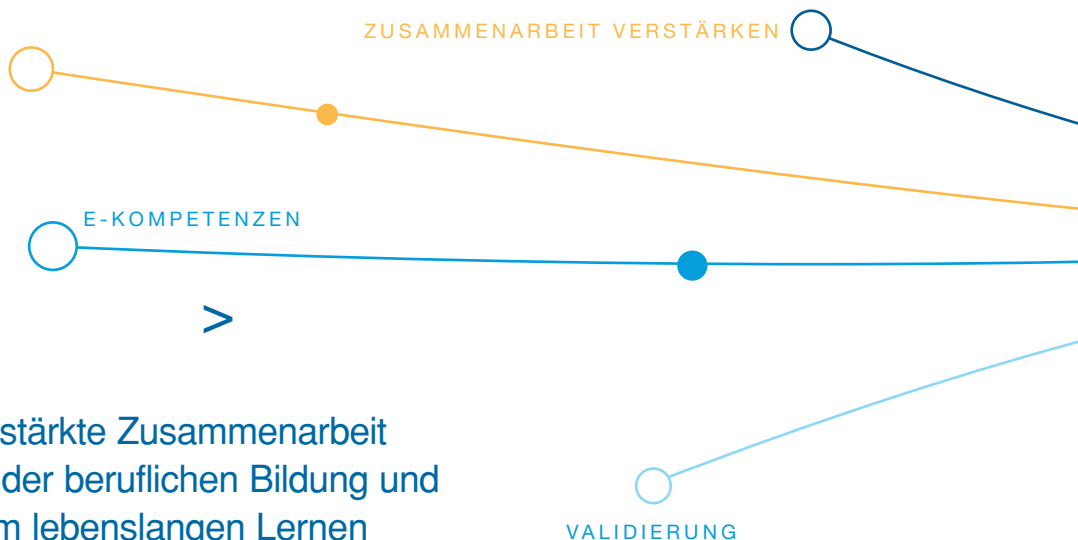
OECD/INES-Netzwerks B (Indikatoren für die Erwachsenenbildung). Das Cedefop erhebt zwar nur in begrenztem Umfang selbst statistische Daten, aber die Zusammenarbeit und Beteiligung an solchen Erhebungen ist wichtig und ermöglicht, über Datenanforderungen nachzudenken, früh auf Ergebnisse zuzugreifen und führt dem Prozess das Fachwissen des Cedefop zu.

Im Jahr 2007 wurde eine Evaluierung von Eurostat-Datenquellen abgeschlossen und damit begonnen, die dritte Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen (CVTS3) auszuwerten. In einem Bereich der Cedefop-Website können Interessensvertreter und die Öffentlichkeit problemlos auf die verfügbaren statistischen Daten und Indikatoren zu allgemeiner und beruflicher Bildung, Qualifikationen und verwandten Themen zugreifen.

Im Jahr 2007 erschienen drei Ausgaben der vom Cedefop herausgegebenen *Europäischen Zeitschrift für Berufsbildung*. Die Zeitschrift richtet sich an Entscheidungsträger und Personen aus Wissenschaft und Praxis, die sich auf europäischer und nationaler Ebene mit Fragen der Berufsbildung beschäftigen. 2007 wurde versucht,

die Reichweite und den Bekanntheitsgrad der Zeitschrift zu vergrößern. Inzwischen ist sie in 14 bibliografischen Datenbanken verzeichnet.

In der Ausgabe Nr. 40 wurde das 30-jährige Jubiläum des Cedefop-Bulletins zur Berufsbildung gefeiert. Darin ging es um die wesentliche Bedeutung und Verwendung des Begriffs Kompetenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ausgabe Nr. 41 enthielt Artikel über die Berufsbildungssysteme in Bulgarien und Rumänien, mit denen diese beiden neuen Mitglieder in der EU willkommen geheißen wurden. Die Doppelausgabe Nr. 42-43 verwies darauf, dass die Annahme des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) von Ende 2007 auf Anfang 2008 verschoben wird. In dieser Ausgabe wurden die potenziellen Auswirkungen des EQR auf die nationale Bildungs- und Ausbildungspolitik beschrieben. Außerdem ging es um die schnelle und weit verbreitete Entwicklung nationaler Qualifikationsrahmen (NQR) in Europa und darum, wie dies im Hinblick auf die Governance-Prinzipien erklärt werden kann, welche die radikalen Veränderungen im Governance-Paradigma widerspiegeln, die durch den EQR bewirkt wurden.



Verstärkte Zusammenarbeit bei der beruflichen Bildung und beim lebenslangen Lernen

Bei der Arbeit des Cedefop an einer verstärkten Zusammenarbeit bei der beruflichen Bildung und beim lebenslangen Lernen liegt der deutliche Schwerpunkt darauf, einen Beitrag zum Erreichen der Ziele der Lissabon-Strategie und der gemeinschaftlichen Kooperationsprozesse in der beruflichen Bildung und beim lebenslangen Lernen zu leisten, und zwar durch:

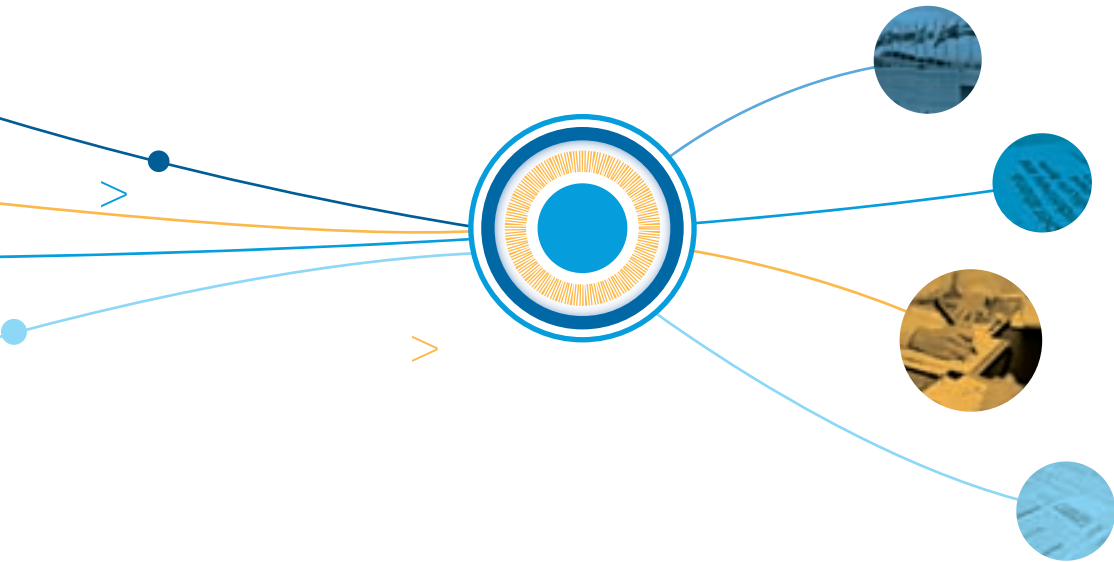
- > Unterstützung der konzeptuellen Entwicklung und Verfolgung der gängigen europäischen Berufsbildungsbegriffe und -instrumente;
- > Bewältigung der Umstellung auf die Koordinierung der konsolidierten Studienbesuchsprogramme für Bildungs- und Berufsbildungsexperten im neuen Programm für lebenslanges Lernen;
- > Unterstützung der Integration der Beitrittskandidaten in den bildungspolitischen Rahmen der EU.

Das Cedefop unterstützte die von der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten für die Umsetzung der Agenda „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ eingerichteten Cluster, Netzwerke und Ad-hoc-Gruppen in wissenschaftlicher und technischer Hinsicht. Die Aktivitäten konzentrierten sich auf die Prioritätsthemen von Kopenhagen, die im Dezember

2006 in Helsinki überprüft wurden: Lernergebnisse und Validierung nicht formalen Lernens, den **Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR)**, das europäische Leistungspunktesystem zur Anrechnung von Ausbildungsleistungen in der Berufsbildung (ECVET), Qualitätssicherung, lebenslange Beratung sowie Lehrer und Ausbilder in der beruflichen Bildung.

Das Cedefop leistete substanzielle Beiträge zur Weiterentwicklung des EQR und übernahm eine aktive Rolle bei der Koordinierung der Umsetzung des Qualifikationsrahmens, die 2008 beginnen soll. Neben der Beratung der Kommission zur offiziellen Annahme des EQR durch das Europäische Parlament (Oktober 2007) und den Rat (Dezember 2007) lag der Hauptschwerpunkt auf den Problemen bei der Umsetzung des EQR auf europäischer, nationaler und sektoraler Ebene.

Die Entwicklung nationaler Qualifikationsrahmen nach Maßgabe des EQR ist in vielen europäischen Ländern für die Entwicklung der Berufsbildungssysteme unverzichtbar geworden. Dabei hat das Cedefop eine Schlüsselrolle eingenommen, insbesondere durch die Überprüfung der Entwicklungen auf Länderebene. Zunächst wurden die sektoralen Qualifikationsrahmen und ihre Ver-



bindung zum EQR analysiert. Die Unterstützung für die Entwicklung eines **e-Competence Framework** ist dort mit eingeflossen und wird nun durch die Erfahrungen mit den EQR-Test- und -Pilotprojekten ergänzt, die im Rahmen des Programms Leonardo da Vinci durchgeführt wurden.

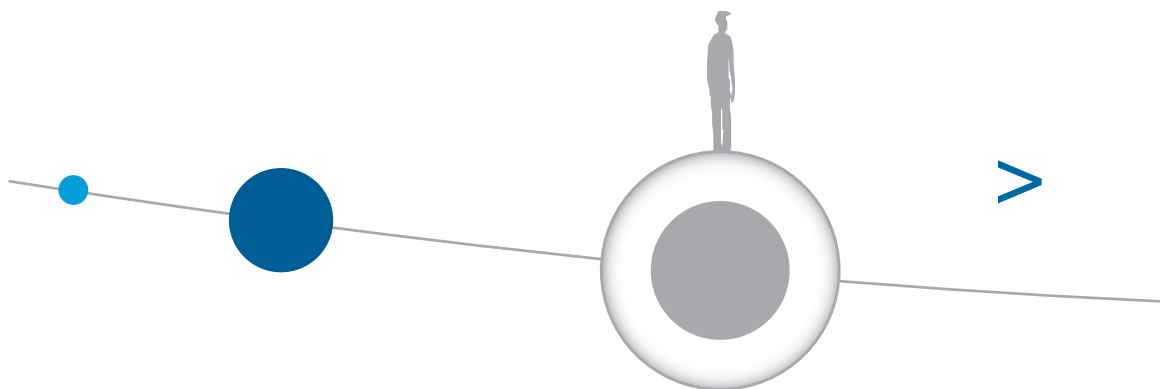
Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) ist ein übergreifendes Rahmenwerk, das den Vergleich von Qualifikationen und Qualifikationsniveaus vereinfacht und so die Mobilität zwischen Ländern und Arbeitsmärkten sowie das lebenslange Lernen fördert. Den Kern des EQR bilden acht Referenzniveaus, mit denen die erwarteten Lernergebnisse beschrieben werden, d. h., was ein Lernender am Ende eines Lernprozesses wissen, verstehen und zu tun in der Lage sein soll.

In der vom Cedefop durchgeführten Vergleichsstudie über die Verlagerung vom Lerninput zu **Lernergebnissen** wurde bestätigt, dass der Ansatz, bei dem die Lernergebnisse im Vordergrund stehen, große Akzeptanz findet und zunehmend Strategien und Praktiken auf europäischer und nationaler Ebene beeinflusst. Diese Untersuchung leistete den wesentlichen Beitrag zu der vom Zentrum organisierten

europäischen Konferenz mit dem Titel „Rhetoric or reality: the shift towards learning outcomes in European education and training policies and practices“ (Rhetorik oder Realität: Die Verlagerung des Schwerpunkts auf die Lernergebnisse in der europäischen Berufsbildungspolitik und -praxis) (Thessaloniki, 15./16. Oktober 2007) mit 80 Teilnehmern (Politiker, Wissenschaftler, Experten, Sozialpartner und Praxisvertreter) aus 22 Ländern.

Das Cedefop unterstützte die Kommission und die Mitgliedstaaten aktiv bei der Fortsetzung der **Validierung des nicht formalen Lernens**, insbesondere durch die Beteiligung an der Entwicklung europäischer Leitlinien für die Validierung (Fortschreibung der gemeinsamen europäischen Grundsätze der Validierung von 2004) und durch die Koordinierung einer Aktualisierung des europäischen Verzeichnisses, das inzwischen 32 Länder abdeckt. Außerdem spielte das Cedefop eine zentrale Rolle bei der Planung der Konferenz des portugiesischen Ratsvorsitzes zur Wertschätzung des Lernens („Valuing learning“) am 26./27. November 2007.

Neben der Beteiligung an der Arbeit der technischen Arbeitsgruppe zur Beratung der Kommission zu Form und Inhalt der



ECVET-Empfehlung organisierte das Cedefop in Zusammenarbeit mit den deutschen und europäischen Sozialpartnern am 12./13. Februar 2007 eine Konferenz zur Unterstützung des Konsultationsprozesses. Sie bot den Sozialpartnern und anderen Interessenvertretern, einschließlich Ministerien und Ausbildungseinrichtungen, sowie der Europäischen Kommission Gelegenheit, die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit ECVET zu erörtern.

Das europäische Leistungspunktesystem zur Anrechnung von Ausbildungsleistungen in der Berufsbildung (ECVET) ist ein Instrument, das die Übertragung von Lernergebnissen von einem Qualifikationssystem auf ein anderes oder von einem Bildungsweg auf einen anderen erleichtert. Für ECVET wird eine Qualifikation anhand von Lernergebniseinheiten beschrieben, denen dann jeweils Leistungspunkte zugeordnet werden. ECVET ergänzt und erweitert die allgemeinen Begriffe und Grundsätze des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR).

Um ein Forum für den Austausch von Fachwissen zu schaffen und Maßnahmen zur Verbesserung der **Orientierungshilfe und Beratung** für Beschäftigte im Erwachsenenalter anzuregen, organisierte das Cedefop eine Konferenz zum Thema

„Beratung zur Arbeitnehmerentwicklung“ (Thessaloniki, 25./26. Juni 2007). Die Konferenz wurde von 120 Teilnehmern (Sozialpartner, Wissenschaftler, Experten und Vertreter der Praxis) aus 28 Ländern sowie politischen Entscheidungsträgern aus dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission besucht. Die Konferenz fungierte als Katalysator für Maßnahmen und die Formulierung konkreter Vorschläge und Strategien zur Förderung der Entwicklung einschlägiger und nachhaltiger Initiativen sowie politischer Reformen für die Orientierungshilfe und Beratung für Beschäftigte im Erwachsenenalter.

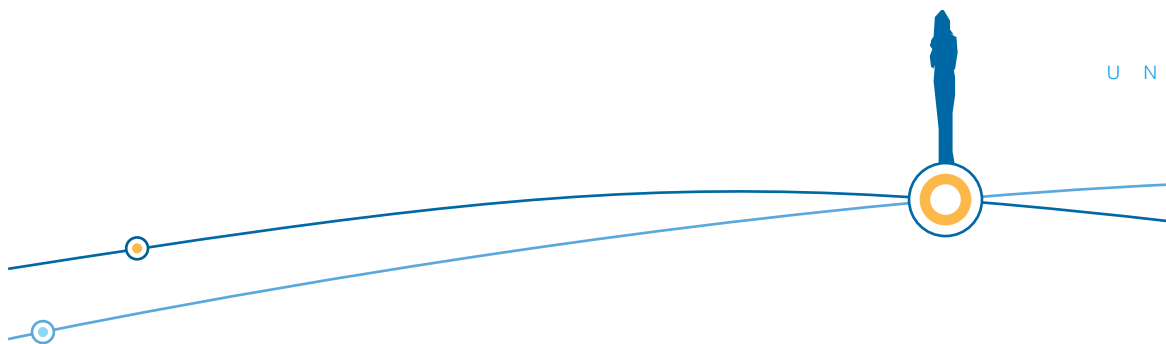
Zwei Untersuchungen wurden abgeschlossen: In der Ersten – *Career development at work* – werden die Beratungsangebote für Beschäftigte untersucht, die von Sozialpartnern, Beratungseinrichtungen, Arbeitsämtern, nationalen und europäischen Projekten sowie Privatunternehmen in elf Ländern angeboten werden. In der Zweiten – *Shift towards lifelong guidance* – werden die Fortschritte untersucht, die die Mitgliedstaaten bei ihren Reformen des Beratungsangebots gemacht haben und die wichtigsten politischen Entwicklungen und Trends beschrieben. Außerdem wird auf interessante Verfahren hingewiesen, von denen sich Entscheidungsträger aus Politik und Praxis inspirieren lassen können.



Qualität in der beruflichen Bildung ist wichtig, um die Transparenz der Berufsbildungssysteme zu erhöhen und Vertrauen und Mobilität zu stärken und so einen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung von EQR und ECVET zu leisten. Das Cedefop leistete wissenschaftliche Unterstützung für das Europäische Netzwerk für Qualitätssicherung im Berufsbildungsbereich (ENQA-VET) und somit für die Umsetzung, Verbreitung und Weiterentwicklung des Gemeinsamen Bezugsrahmens zur Qualitätssicherung (CQAF). Die Pilotstudie für Qualitätssicherungsansätze in europäischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in den Branchen Lebensmittelverarbeitung, Einzelhandel und Tourismus wurde abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden über die Arbeitgeberorganisation UEAPME verbreitet, die die KMU auf EU-Ebene vertritt.

Der gemeinsame Bezugsrahmen zur Qualitätssicherung (CQAF) ist ein Vergleichssystem, das für die europäische Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung im Berufsbildungsbereich konzipiert wurde. Er soll den Mitgliedstaaten und teilnehmenden Ländern dabei helfen, auf der Grundlage gemeinsamer Grundsätze, Kriterien und Instrumente eigene Systeme und Verfahren zu entwickeln, zu verbessern, zu überwachen und zu evaluieren.

Die Fokusgruppe der Kommission **Lehrer und Ausbilder in der Berufsbildung** erhielt Fachinformationen und technische Unterstützung. Die Zwischenergebnisse der Untersuchung zur Definition der Berufe in der beruflichen Bildung sind verfügbar; sie enthalten u. a. eine Analyse der wichtigsten Berufe in der beruflichen Bildung sowie einen gemeinsamen Kompetenzrahmen, der im Verlauf des Jahres 2008 mit Interessenvertretern getestet und validiert wird. Die Cedefop-Studie zur Anerkennung und Validierung nicht formalen und informellen Lernens für in der Berufsbildung tätige Lehrer und Ausbilder in den EU-Mitgliedstaaten (*Recognition and validation of non-formal and informal learning for VET teachers and trainers in EU Member States*) wurde im November veröffentlicht. Sie leistet einen Beitrag zu dem Schwerpunkt des Lernens jenseits formaler Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen und dazu, wie dies vermehrt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden kann. Die oben genannten Aktivitäten werden vom Ttnet des Cedefop, dem Netzwerk für die Ausbildung der Ausbilder, durchgeführt. Diese europaweite Plattform bietet Fachinformationen zu wichtigen Themen der Weiterbildung von Lehrern und Ausbildern in der Berufsbildung.

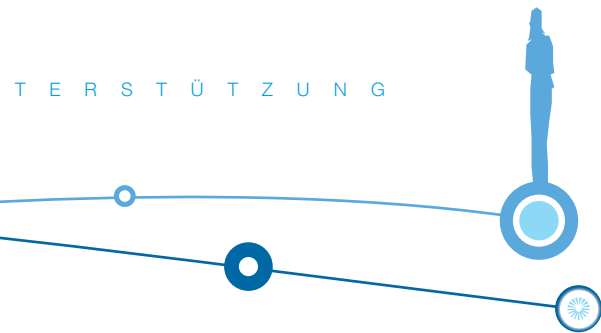


Die **Europass**-Website ist nun in 26 Sprachen erhältlich, und die Statistik für 2007 weist eine kontinuierliche Steigerung der Nutzung des Europass-Portals aus (über 4,5 Millionen verzeichnete Zugriffe, 1,4 Millionen Lebensläufe und 35 000 Sprachenpässe, die online ausgefüllt wurden, über 6 Millionen heruntergeladene Dokumente). Um auf diesem Erfolg aufzubauen, fördert das Cedefop weiterhin in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission die Verwendung des Europasses in den Mitgliedstaaten. Die Förderung der Mobilität des Europasses und seiner Kompatibilität mit verwandten Initiativen und Instrumenten sowie allgemein die Entwicklung diverser Europass-Instrumente waren weitere Schwerpunkte. Europass ist ein Angebot, mit dem die Bürgerinnen und Bürger ihre Kompetenzen und Qualifikationen europaweit in verständlicher und einfacher Form darstellen können. Auf diese Weise soll die Mobilität all derjenigen vereinfacht werden, die im europäischen Ausland arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren möchten. Seit die vom Cedefop auf Ersuchen der Kommission erstellte Europass-Website im Februar 2005 ins Netz gestellt wurde (<http://europass.cedefop.europa.eu>), wurden über 9,5 Millionen Zugriffe registriert.

Für das **Studienbesuchsprogramm** war 2007 zweifelsohne ein Jahr des Übergangs, da die früheren ARION-Studienbesuche für Experten des Bereichs allgemeine Bildung mit Studienbesuchen für Experten des Bereichs berufliche Bildung, die seit 20 Jahren Aufgabe des Cedefop waren, zusammengelegt wurden. Ab 2008 wird das Cedefop die konsolidierten Studienbesuche im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen (LLP) 2007-2013 koordinieren.

Um die oben genannte Herausforderung zu bewältigen, lag 2007 der Schwerpunkt bei den Studienbesuchen auf der Umsetzung und dem Abschluss der Studienbesuche von Verantwortlichen im Bereich der beruflichen Bildung und auf der Vorbereitung der Umstellung auf die Koordinierung des konsolidierten Studienbesuchsprogramms.

Das aktuelle Studienbesuchsprogramm des Cedefop umfasst die Erstellung des Katalogs, die Koordinierung der Aufforderungen zur Einreichung von Bewerbungen, Bildung von Gruppen mit besonderem Schwerpunkt auf Überwachungsaufgaben, Förderung der Qualitäts- und Ergebnisevaluierung. Besonderer Wert wurde auf die Unterstützung der Sozialpartner gelegt und sichergestellt, dass sie anteilig an den Besuchen teilnehmen. Für das Programm wurde bei ihnen durch spezielle Aufforde-



rungen und Kontaktaufnahmen geworben. Den sektorbezogenen Ansätzen in der beruflichen Bildung und beim lebenslangen Lernen wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. 2007 wurden 59 Studienbesuche organisiert und so ein Forum für Diskussionen und wechselseitiges Lernen zu Themen geschaffen, die von gemeinsamem Interesse sind. An den Studienbesuchen nahmen 769 Teilnehmer aus dem Bereich Berufsbildung mit unterschiedlichem Hintergrund (darunter Sozialpartner, Vertreter von Behörden, aus dem Humanressourcenmanagement, von Handelskammern, Berufsbildungseinrichtungen, Wissenschaft und Anbietern beruflicher Bildung) aus 30 Ländern teil.

Zur Vorbereitung der Umstellung auf die Koordinierung konsolidierter Studienbesuche gehörte auch die enge Zusammenarbeit mit der Kommission und nationalen Agenturen, um die Programmdokumentation und -verfahren zu erstellen. Das Cedefop wirkte aktiv an der Erstellung der Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen 2008-2010 für das Programm zum lebenslangen Lernen mit, unter anderem auch an den Programmprioritäten, die sicherstellen sollen, dass die Prioritätsthemen der Studienbesuche auf das Arbeitsprogramm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ abgestimmt werden und die

Berufsbildung öffentlichkeitswirksamer dargestellt wird.

Das Cedefop **unterstützte die Kandidatenländer** Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und die Türkei bei ihrer Integration in den EU-Strategierahmen zur Berufsbildung. Berufsbildungseinrichtungen und Sachverständige aus den drei Kandidatenländern haben die Zusammenarbeit mit dem Cedefop in verschiedenen Bereichen aufgenommen. Es wurden zwei Seminare zum Wissensaustausch mit der ETF organisiert. Im Dezember 2007 informierte das Cedefop in zwei Workshops in Dubrovnik (Kroatien) und Istanbul (Türkei) über seine Aktivitäten und die jüngsten Entwicklungen in der Berufsbildung auf EU-Ebene.

Das Cedefop arbeitete auf der Konferenz zum Thema „The missing link: rethinking the role of technical vocational education in upper secondary education“ (Das fehlende Glied: Der Stellenwert der Fachausbildung in der oberen Sekundarstufe), die vom 24. bis 26. Oktober 2007 unter der Schirmherrschaft der Weltbank und des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Republik Albanien in Tirana stattfand, eng mit der ETF zusammen.



Bessere Öffentlichkeitswirkung der Berufsbildung

Zu den zentralen Aufgaben des Cedefop gehört es, das Profil der europäischen Berufsbildung durch eine effektive Kommunikation mit Interessenvertretern und der Öffentlichkeit zu schärfen. Die strategische Neuausrichtung des Cedefop mit dem Ziel, die Bedürfnisse der politischen Entscheidungsträger und den damit einhergehenden Informationsbedarf besser zu erfüllen und die neuen technischen Möglichkeiten erforderten eine Überarbeitung der Kommunikationspolitik und -strategie des Zentrums. Infolgedessen hat sich die Kommunikation des Cedefop 2007 grundlegend geändert und werden die entsprechenden Aktivitäten 2008 weiter konsolidiert. Das Zentrum konzipierte 2007 eine neue Corporate Identity, die 2008 eingeführt werden soll und dieser veränderten Kommunikationspolitik Rechnung trägt. So sollen optisch modernere Internetauftritte und Druckerzeugnisse entstehen.

Die 2007 erfolgten Veränderungen betrafen die interne und externe Kommunikation und schufen die Grundlage für gezielte und dynamischere Informationen und eine für 2008 geplante stärkere Ausrichtung auf die webgestützte Kommunikation.

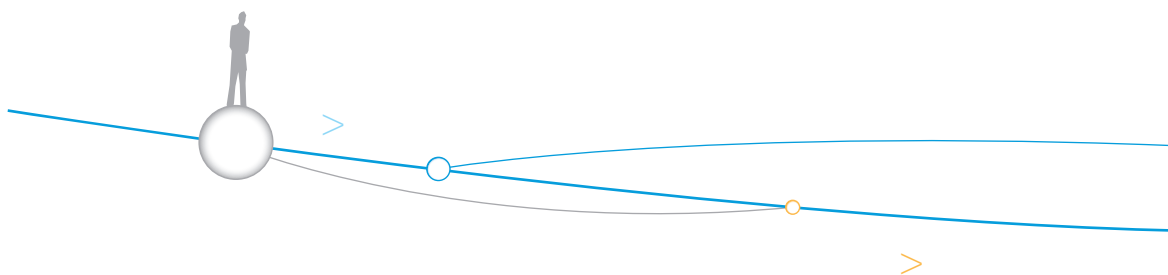
Bei einer Überprüfung der Kommunikationsstrategie wurden die genauen Anforderungen der folgenden Interessengruppen ermittelt:

- > hochrangige politische Entscheidungsträger,
- > Experten und Wissenschaftler im Bereich Berufsbildung,
- > Bürger.

Das Ziel besteht darin, deren Anforderungen besser zu erfüllen. Einige der 2007 vorgenommenen Veränderungen bei der Kommunikation mit diesen Interessengruppen werden im Folgenden beschrieben.

Hochrangige politische Entscheidungsträger

Hochrangige politische Entscheidungsträger in der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament, den Mitgliedstaaten und bei den Sozialpartnern sind auf prägnante und gut aufbereitete Informationen angewiesen. Um deren Anforderungen noch besser nachzukommen, gab das Cedefop im Jahr 2007 mehrere Informationsmitteilungen heraus, in denen auf die Entwicklungen in wichtigen politischen Bereichen hingewiesen wurde, etwa die Fortschreibung des



nung von Qualifikationen und EU-Programme.

Die meisten Veröffentlichungen des Cedefop konzentrierten sich ebenfalls auf Berufsbildungsexperten. In dem Bericht „*Zooming in on 2010*“ (*2010 im Blickpunkt*) wurden die Fortschritte, die die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der politischen Prioritäten der EU im Bereich Berufsbildung gemacht haben, gründlich analysiert. Veröffentlichungen zu den Qualifikationserfordernissen in Europa behandelten die Frage, wie Angebot und Nachfrage von Qualifikationen für alle Mitgliedstaaten auf vergleichbare Weise ermittelt und prognostiziert werden können. Fast alle Veröffentlichungen wurden kostenlos und in großer Auflage verbreitet. Das Cedefop erhielt rund 9000 Einzelanforderungen von Veröffentlichungen (zusätzlich zu den aus dem Internet heruntergeladenen und auf Konferenzen verteilten Exemplaren).

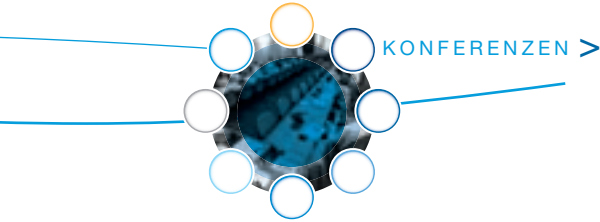
Nach wie vor war die *Europäische Zeitschrift für Berufsbildung*, die eine längerfristige Perspektive einnimmt und die Entwicklungen in der Berufsbildung über einen längeren Zeitraum beobachtet, die

wichtigste Veröffentlichung für Wissenschaftler. Die darin enthaltenen Artikel untersuchten auf umfassende Weise Themen wie die Berufsbildungssysteme in Bulgarien und Rumänien, beides Länder, die Anfang des Jahres in die EU aufgenommen wurden, die Nutzung der beruflichen Bildung zur Bekämpfung sozialer Ausgrenzung und den Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Schärfung des Profils der Berufsbildung bei den Bürgern

Zusätzlich zu den über 1560 Menschen, die an Konferenzen, Seminaren und Workshops des Cedefop teilnahmen, besuchten im vergangenen Jahr mehr als 700 Personen aus Griechenland, Europa und dem Rest der Welt das Zentrum. Dabei handelte es sich um Berufsbildungsexperten ebenso wie um Schüler aus der näheren Umgebung, die sich für die berufliche Bildung und/oder für die Funktionsweise einer EU-Agentur interessierten.

Im Jahr 2007 verdreifachten sich die Medienberichte über das Cedefop im griechischen Rundfunk und Fernsehen. Das Cedefop beteiligte sich auch an größeren



Veranstaltungen von europäischem Interesse, etwa zum 50. Jahrestag der EU-Gründung und an anderen Konferenzen mit Bezug zu EU-Themen.

Die Mitarbeiter des Cedefop waren nicht nur Gastgeber, sondern führten auch Präsentationen durch, organisierten mehrere Konferenzen, viele Workshops und Treffen in Thessaloniki und anderen europäischen Städten.

Das Cedefop war auch in der lokalen Kulturszene aktiv. Der vom Cedefop ausgelobte und vom griechischen Bildungsminister verliehene Preis für Fotografie zog viele Besucher an.

Infolgedessen hat sich das Cedefop zu einer etablierten Institution entwickelt, deren Rolle inzwischen besser bekannt und auch anerkannt ist.

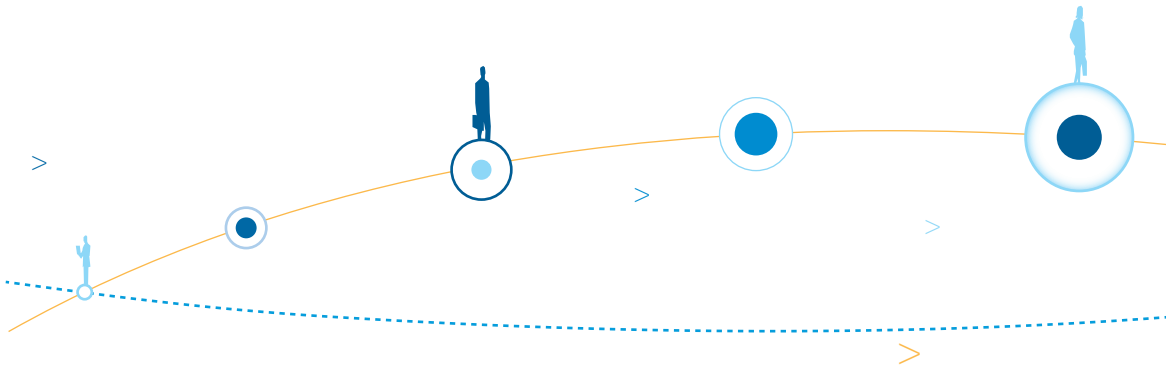
Menschen zusammenbringen

Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenzubringen, ist eine Hauptaufgabe des Cedefop. 2007 nutzte das Cedefop seine Rolle als wahrhaft europäisches Forum in Konferenzen und Semina-

ren, um dies nicht nur für Menschen aus unterschiedlichen Ländern, sondern auch für Menschen mit bestimmten Fachkenntnissen und Aufgaben in verschiedenen Bereichen der beruflichen Bildung zu erreichen.

Auf der Konferenz „Building a European VET area“ (Einen europäischen Berufsbildungsraum errichten) im April 2007 trafen wichtige politische Entscheidungsträger und andere Experten und Wissenschaftler zusammen, um aus verschiedenen Blickwinkeln zu untersuchen, wie die politischen Prioritäten der EU in der Bildungspolitik umgesetzt werden. Auf der Cedefop-Konferenz zur Beratung am Arbeitsplatz, die im Juni 2007 stattfand, diskutierten Politiker, Wissenschaftler und Vertreter der Praxis darüber, wie die lebenslange Beratung verwirklicht werden kann.

Mit der Veranstaltung von Konferenzen und Seminaren, die im Zusammenhang mit der Arbeit des Cedefop stehen und darauf aufbauen, fördert das Zentrum das positive Aufeinandertreffen verschiedener Perspektiven und bietet eine Plattform für die europäische Zusammenarbeit.



Verbesserung der Organisation

Nach den im Jahr 2006 eingeleiteten Umstrukturierungs- und Verbesserungsmaßnahmen konsolidierten sich die Verwaltungsdienste des Cedefop 2007. Auch die operativen Bereiche wurden umstrukturiert. Die Planungs- und Berichtsinstrumente wurden verfeinert und weiterentwickelt. Neben dem Managementplan für 2007 mit Risikobewertung und einem umfassenden Tätigkeitsbericht für 2006 wurde für den Haushaltsplan 2008 eine tätigkeitsbezogene Aufstellung erstellt. Um die Umsetzung des Arbeitsprogramms und die Ausführung des Haushaltsplans besser mitzuverfolgen, hat das Cedefop eine Zwischenprüfung eingeführt. Die Umstellung auf die neue Finanzsoftware ABAC wird laut Zeitplan der zuständigen Dienststellen der Europäischen Kommission im Jahr 2009 erfolgen. Die bereits begonnenen Vorbereitungen werden 2008 fortgesetzt.

Dank der Umstrukturierung der operativen Dienste konnten die wichtigsten Themen der politischen Agenda der EU für die berufliche Bildung auf konsistentere Weise bearbeitet werden. Aus diesem Prozess gingen drei neue Arbeitsbereiche hervor,

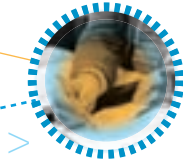
nämlich „Forschung und Politikanalyse“, „Verstärkte Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung und beim lebenslangen Lernen“ sowie „Kommunikation, Information und Verbreitung“, die inzwischen voll funktionsfähig sind.

Der nächste Schritt auf dem Weg zu einer weiteren Verbesserung der Organisation des Cedefop besteht in der vollständigen Dokumentierung der Verfahren sowie in der Verbesserung der internen Kommunikation.

Wie im Bericht des Rechnungshofs für 2006 und vom Internen Auditdienst (IAS) bestätigt wurde, konnte das Cedefop das Finanz- und Personalmanagement deutlich verbessern. Das Zentrum nutzt ein internes Kontrollsystem zur Gewährleistung der Richtigkeit seiner Verfahren. Die Ende 2006 eingeführte interne Rechnungsführung leistete ebenfalls einen Beitrag zu diesem positiven Ergebnis des Cedefop.

In den kommenden Jahren werden Automatisierungs- und Rationalisierungsverfahren im Mittelpunkt stehen.

AUDITDIENST >



Ende 2007 waren 128 Personen im Zentrum beschäftigt (23 Beamte, 66 Bedienstete auf Zeit, 33 Vertragsbedienstete und 6 abgeordnete Sachverständige). Am 31. Dezember 2007 waren acht der im Stellenplan 2007 ausgewiesenen Stellen nicht besetzt. Zwei Einstellungsverfahren waren abgeschlossen, wobei die ausgewählten Bewerber ihre Stellen erst 2008 antreten werden. Vier Verfahren waren noch nicht abgeschlossen, und ein Verfahren war in Planung.

Die Planung eines einheitlichen Internetportals für das Cedefop und die Modernisierung der Internetarchitektur zur Unterstützung des Internetauftritts sind 2007 gut vorangeschritten. Das neue Portal wird 2008 in Betrieb genommen und soll die Umgestaltung des Europäischen Berufsbildungsdorfs (ETV) und die Umsetzung der Kommunikationsstrategie des Zentrums erleichtern.

Im Verlauf des Jahres 2007 waren erhebliche Maßnahmen zur Verbesserung der Instandhaltung und des baulichen Zustands der Gebäude erforderlich. Der Tiefpunkt war erreicht, als größere Risse

in den Mauern auftraten, so dass Sofortmaßnahmen notwendig wurden. Die Diagnose und Reparatur werden bis weit ins Jahr 2008 hinein andauern.



VERFAHREN >

Haushaltsvollzug

Im Jahr 2007 wurden 93,3 % des Gemeinschaftszuschusses verausgabt. Die Nichtausschöpfung der Mittel war zum Teil auf eine Haushaltsreserve des Cedefop zurückzuführen.

Die Reserve wurde im Juni 2007 aufgehoben. Daher konnte mit einigen Beschaffungen erst in der zweiten Jahreshälfte begonnen und einige ergebnislose Beschaffungen konnten nicht wiederholt und vor Jahresende abgeschlossen werden.

Die Dauer der Einstellungsverfahren, die in der Regel je nach Verfügbarkeit der Kandidaten acht Monate beträgt, trug zu der Nichtausschöpfung der Mittel in Titel 1 bei, da die Stellen erst nach Auflösung der Reserve veröffentlicht werden konnten.

Wie im Evaluierungsbericht bestätigt, wurde der Personalmangel durch besondere Anstrengungen der Mitarbeiter ausgeglichen. Deshalb waren die Auswirkungen auf die Umsetzung des Arbeitsprogramms geringer, als die Nichtausschöpfung der Mittel vermuten

ließe. Über einen längeren Zeitraum ist dies allerdings untragbar.

> **Anhänge**

- I** Der Verwaltungsrat des Cedefop 2007 (Mitgliederliste)
- II** Organisationsplan (31.12.2007)
- III** Personal
- IV** Die Cedefop-Mitarbeiter in den einzelnen Bereichen
- V** Studienbesuchskalender 2007
- VI** Die Zusammenarbeit zwischen ETF und Cedefop
- VII** Die Zusammenarbeit zwischen Eurofound und Cedefop
- VIII** ReferNet
- IX** Ausführung des Haushaltsplans 2007
- X** Zusammenfassung der externen Evaluierung
- XI** Europass 2007 – einige statistische Daten
- XII** Veröffentlichungen und Konferenzen des Cedefop im Jahr 2007

ANHANG I

Cedefop: Verwaltungsrat (31. Dezember 2007)

Die Liste auf der Website des Cedefop ist stets auf dem neuesten Stand:
<http://www.cedefop.europa.eu/index.asp?section=2&sub=4>

An den Vorstandssitzungen nehmen teil:

Vorsitzender Vertreter der Arbeitgeberorganisationen	Herr Juan Menéndez Valdés Confederación Española de Organizaciones Empresariales - CEOE
Stellvertretender Vorsitzender Europäische Kommission	Herr David White Europäische Kommission Generaldirektion Bildung und Kultur Direktor
Stellvertretender Vorsitzender Regierungsvertreter	Herr Peter Kreiml Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Stellvertretender Vorsitzender Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen	Herr Petri Lempinen Finnish Confederation of Salaried Employees STTK
Vertreter der Arbeitgeberorganisationen	Frau Barbara Dorn Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Regierungsvertreterin	Frau Tarja Riihimäki Ministry of Education, Finland
Europäische Kommission	Frau Belen Bernaldo De Quiros Europäische Kommission Generaldirektion Bildung und Kultur Leiter des Referats A3
Europäische Kommission	Herr Peter Baur Europäische Kommission Generaldirektion Bildung und Kultur
Koordinator Arbeitgebergruppe	Herr Matthew Higham BUSINESSEUROPE
Koordinator Arbeitnehmergruppe	Herr Joël Decaillon Europäischer Gewerkschaftsbund – EGB
Beobachterin Vertreterin des EWR	Frau Kristin Evensen Royal Ministry of Education, Research and Church Affairs

Cedefop – Mitglieder des Verwaltungsrates ⁽¹⁾

	Regierungsvertreter	Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen	Vertreter der Arbeitgeberorganisationen
BE	(Rotationssystem) Frau Micheline Scheys Herr Alain Diseur Bildungsministerium	Herr Jef Maes Fédération Générale du Travail de Belgique	Herr Jan Delfosse F.E.D.I.S.
BG	Frau Valentina Deikova Ministry of Education and Science	Frau Svetla Toneva KNSB - Confederation of Independent Trade Unions in Bulgaria	Frau Galia Bozhanova Bulgarian Industrial Association Union of the Bulgarian Business
CZ	Herr Miroslav Prochaska National Institute of Technical and Vocational Education	Herr Radovan Langer Czech-Moravian Confederation of Trade Unions	Herr Pavel Chejn The Czech Association of Employers in Energy Sector (CSZE)
DK	Herr Villy Hovard Pedersen Undervisningsministeriet	Herr Erik Schmidt Salaried Employees and Civil Servants Confederation (FTF-DK)	Herr Henrik Bach Mortensen Dansk Arbejdsgiverforening
DE	Herr Peter Thiele Bundesministerium für Bildung und Forschung	Herr Hans-Detlev Küller Deutscher Gewerkschaftsbund – DGB	Frau Barbara Dorn Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
EE	Herr Kalle Toom Estonian Ministry of Education and Research	Frau Kaja Toomsalu Confederation of Estonian Trade Unions	Herr Tarmo Kriis Estonian Employers' Confederation
IE	Herr Patrick Hayden Employment and Training Strategy Department of Enterprise, Trade and Employment	Herr Peter Rigney Irish Congress of Trade Unions	Frau Jenny Hayes IBEC
EL	Herr Stavros Stavrou Berater des Ministeriums für Beschäftigung und Sozialversicherung	Herr Georgios Dassis G.S.E.E.	Herr Evangelos Boumis Titan Cement Company S.A.
ES	Frau Pilar Gómez Munóz Ministerio de Trabajo y Asuntos Sociales Gestion de Formacion Ocupacional del Servicio Publico de Empleo Estatal	Frau Mar Rodriguez Torres UGT	Herr Juan Menéndez Valdés Chairman Confederación Española de Organizaciones Empresariales – CEOE
FR	Herr Pierre Le Douaron Ministère des affaires sociales, du travail et de la solidarité	Herr Jean-Claude Quentin Force Ouvrière – F.O.	Herr Bernard Falck Mouvement des Entreprises de France - MEDEF

⁽¹⁾ Beschluss des Rates vom 18. September 2006 (ABl. C 240 vom 05.10.2006) und Beschluss des Rates vom 25. Mai 2007 (ABl. C 120 vom 25.05.2007)

	Regierungsvertreter	Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen	Vertreter der Arbeitgeberorganisationen
IT	Herr Enrico Eugenio Ceccotti Direttore dell'Osservatorio per le politiche attive del lavoro della Provincia di Roma	Frau Mietta Timi UIL	Herr Claudio Gentili Confindustria
CY	Herr Michael Physentzides Human Resource Development Authority Ministry of labour and social insurance	Herr Nicos Nicolaou Cyprus Workers' Confederation SEK	Herr George Pantelides Cyprus Employers & Industrialists Federation
LV	Herr Gunars Krusts Ministry of Education and Science	Frau Ilze Trapenciene Free Trade Union Confederation of Latvia - LBAS	Frau Ilona Kiukucane Latvian Employers' Confederation
LT	Herr Romualdas Pusvaskis Ministry of Education and Science	Frau Tatjana Babrauskiene Lithuanian Trade Union Confederation	Frau Laura Sirvydiene Lithuanian Confederation of Industrialists
LU	Herr Gilbert Engel Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle	Frau Renata Santini IFES/CGT-L	Herr Paul Krier Chambre des Métiers du Grand Duché du Luxembourg
HU	Frau Ildikó Modláné Görgényi National Institute of Vocational Education	Frau Gabriella Lipka Baski MKSZSZ	Herr Zoltán Pete National Federation of Hungarian Contractors
MT	Herr Paul A. Attard Ministry of Education, Youth and Employment	Herr Joseph P. De Giovanni Malta Union of Teachers	Herr Emanuel Said Malta Federation of Industry
NL	Herr Marcel Nollen Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschappen	Herr Bart Bruggeman Christelijk Nationaal Vakverbond (CNV)	Herr Jan Willem van den Braak Vereiniging VNO-NCW
AT	Herr Peter Kreiml , Stellv. Vorsitzender Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	Herr Alexander Prischl Österreichischer Gewerkschaftsbund – ÖGB	Herr Gerhard Riemer Industriellenvereinigung
PL	Herr Piotr Bartosiak Ministry of National Education and Sport	Herr Zygmunt Cybulski OPZZ	Herr Josef Jacek Hordejuk The Chamber of Craftmanship and Enterprise
PT	Frau Maria da Conceição Afonso DGERT	Herr Joaquim João Dias da Silva UGT	Herr José Sanchez Ramirez
RO	Frau Madlen Șerban National Centre for VET Development	Herr Gheorghe Simon National Confederation of Free Trade Unions in Romania – CNSLR-FRATIA	Herr Ion Hohan General Confederation of Romanian Industrialists UGIR-1903

	Regierungsvertreter	Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen	Vertreter der Arbeitgeberorganisationen
SI	Frau Elizabeta Skuber Osterman Ministry of Labour, Family and Social Affairs	Herr Gregor Miklič Association of Free Trade Unions of Slovenia – ZSSS	Herr Samo Hribar Milič Association of Employers of Slovenia
SK	Herr Juraj Vantuch Comenius University Ministry of Education	Herr Dusan Harvan Confederation of Trade Unions of the Slovak Republic – KOZ SR	Herr Daniel Hrdina Association of Employers of Transport, Post Offices&Telecommunications of the Slovak Republic
FI	Frau Tarja Riihimäki Ministry of Education	Herr Petri Lempinen Stellv. Vorsitzender Finnish Confederation of Salaried Employees STTK	Frau Tarja Tuominen Confederation of Finnish Industries EK
SE	Frau Carina Lindén Ministry of Education and Science	Herr Johannes Hylander TCO Sweden	Herr Karin Thapper The Association of Swedish Engineering Industries
UK	Frau Nicola Sams ⁽²⁾ Joint International Unit - Department for Education and Skills	Herr Paul Mackney Trades Union Congress (UK TUC)	Herr Anthony Thompson Confederation of British Industry – CBI

⁽²⁾ Beschluss des Rates vom 15. Oktober 2007 (ABl. C 14 vom 19.01.2007, S. 21).

Vertreter der Europäischen Kommission ⁽¹⁾

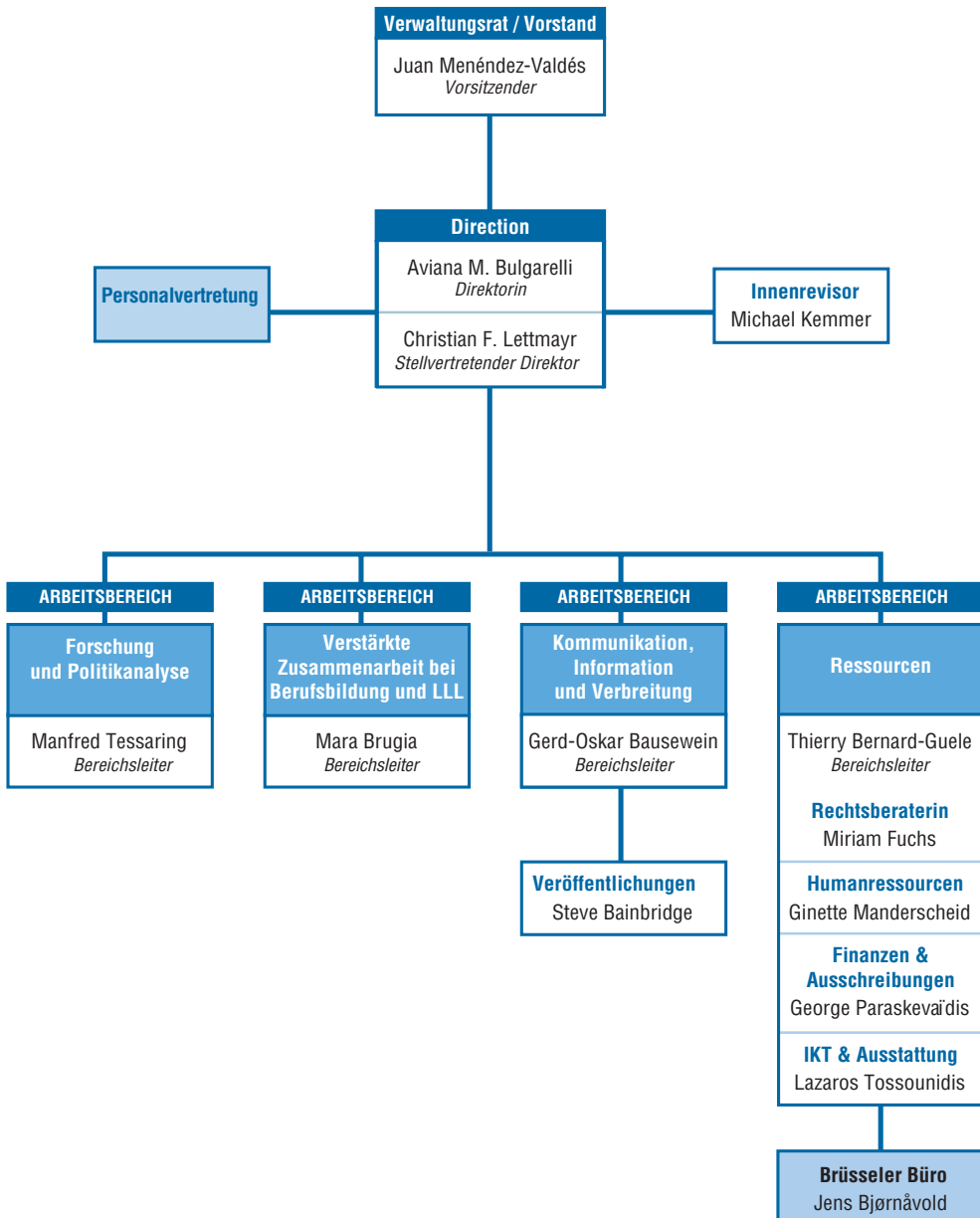
	Frau Odile Quintin Generaldirektion Bildung und Kultur Generaldirektorin GD Bildung und Kultur		
	Herr David White Stellvertreder Vorsitzender Generaldirektion Bildung und Kultur Direktor GD EAC/A Lebenslanges Lernen: Politik der allgemeinen und beruflichen Bildung		
	Frau Belen Bernaldo de Quiros Generaldirektion Bildung und Kultur Leiterin des Referats A3 Berufs- und Erwachsenenbildung		
	Herr Peter Baur Generaldirektion Bildung und Kultur		
	Regierungsvertreter	Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen	Vertreter der Arbeitgeberorganisationen
Koordinatoren			
		Herr Joël Decaillon Europäischer Gewerkschaftsbund – EGB	Herr Matthew Higham BUSINESSEUROPE
Beobachter			
IS	Frau Ásta Sif Erlingsdóttir Ministry of Education, Science and Culture University of Iceland – Re- search Liaison office		
NO	Frau Kristin Evensen Royal Ministry of Education, Research and Church Affairs	Herr Tor-Arne Solbakken Norwegian confederation of Trade Unions	Herr Helge Halvorsen Confederation of Norwegian Business and Industry

⁽¹⁾ Mitteilung - Ernennung der Vertreter der Kommission (ABl. C 88 vom 25.03.2000, S. 6).

ANNEXE II

Cedefop-Organisationsplan

(Stand: 16. Dezember 2007)



ANHANG III

Humanressourcen

Personalbestand zum 31. Dezember 2007

Im Stellenplan sind 97 Stellen ausgewiesen.

Am 31. Dezember 2007 beschäftigte das Zentrum 89 Bedienstete auf den im Stellenplan ausgewiesenen Stellen.

Gegenwärtig umfasst der Stellenplan in der Anlage des Haushaltsplans 2007 insgesamt 97 Stellen (46 AD und 51 AST).

Sowohl in Funktionsgruppe AD (31/15) als auch in Funktionsgruppe AST (31/20) gibt es mehr befristete Stellen als Dauerplanstellen.

Am 31. Dezember 2007 waren 8 Stellen nicht besetzt.

- Sechs vakante AD-Stellen: zwei Einstellungsverfahren sind abgeschlossen, jedoch werden die Kandidaten ihre Stellen erst 2008 antreten; drei Einstellungsverfahren für Experten in gehobener Funktion laufen und eine Stelle "gehört" zu einer Person in unbezahltem Urlaub;
- zwei vakante AST-Stellen: ein Einstellungsverfahren läuft, ein weiteres ist geplant.

Darüber hinaus zählen zum Personal des Cedefop:

- fünf abgeordnete nationale Sachverständige (DE, EL, ES, HU, NO),
- ein von der Kommission entsandter Beamter und
- 33 Vertragsbedienstete.

Das Zentrum beschäftigt folgende Personen in seinen Räumlichkeiten, die nicht dem Statut unterliegen:

- drei Personen mit Dienstleistungsverträgen: Betriebsärztin (Arbeitsbereich Ressourcen), IT-Support und Betreuerin in der Kindertagesstätte;
- ein spezifischer Dienstleistungsvertrag regelt die Gebäudesicherheit: dem Zentrum stehen 24 Stunden am Tag ein oder zwei Wachleute (in drei Schichten) zur Verfügung.

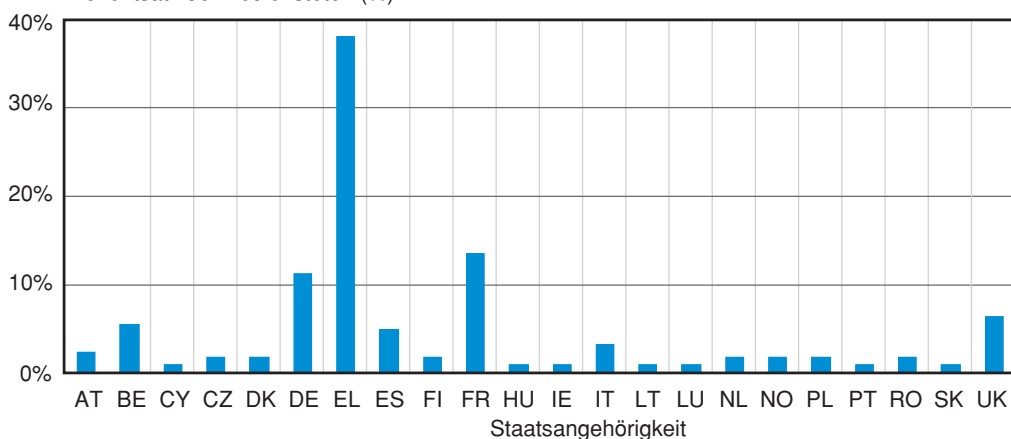
Am 31. Dezember 2007 waren insgesamt 128 Bedienstete (ohne die Dienstleistungsverträge) im Zentrum tätig.

Die folgenden Grafiken zeigen die Personalzusammensetzung, aufgeschlüsselt nach Staatsangehörigkeit, Alter, Geschlecht und nach Dienstjahren beim Cedefop.

Nach Staatsangehörigkeit

Gesamtes Personal*

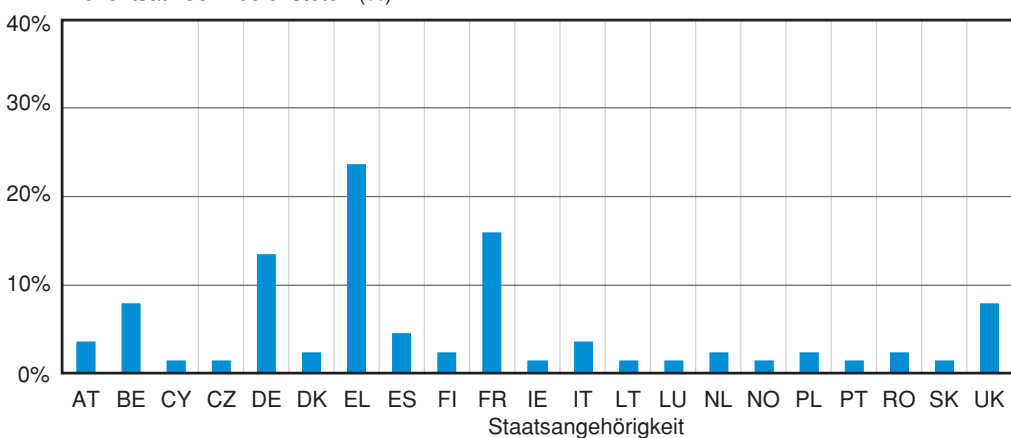
Prozentsatz der Bediensteten (%)



* Personal umfasst Beamte, Bedienstete auf Zeit, Vertragsbedienstete und abgeordnete Experten; 12 Mitarbeiter haben eine doppelte Staatsangehörigkeit.

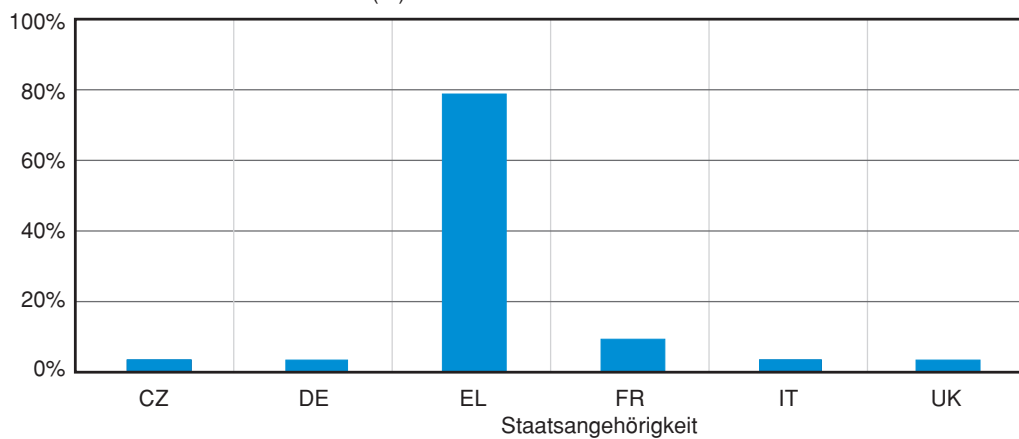
Beamte und Bedienstete auf Zeit

Prozentsatz der Bediensteten (%)

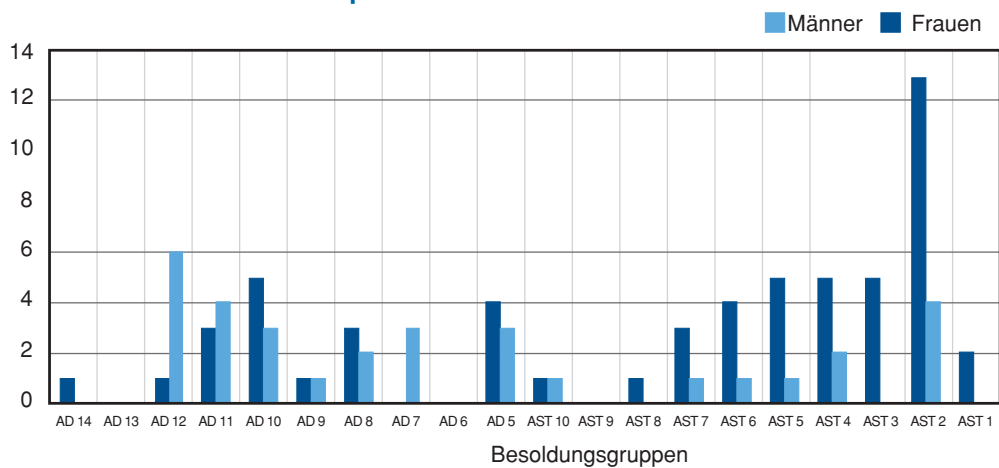


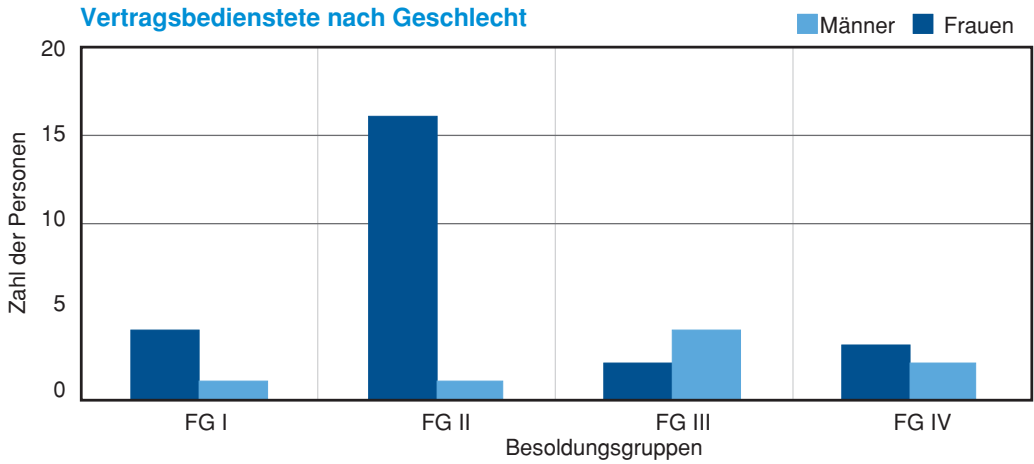
Vertragsbedienstete

Prozentsatz der Bediensteten (%)



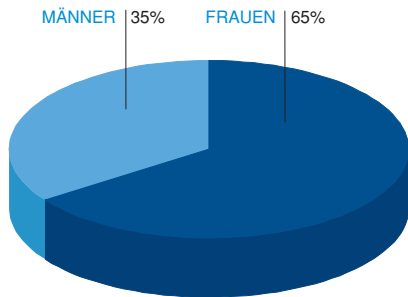
Besetzte Stellen im Cedefop





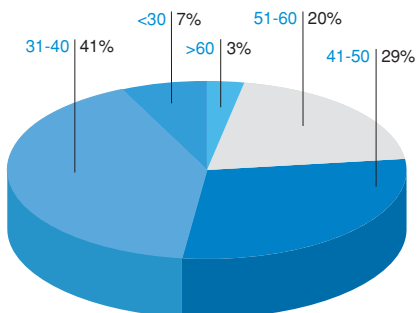
Nach Geschlecht

Personal (außer abgeordneten Experten) nach



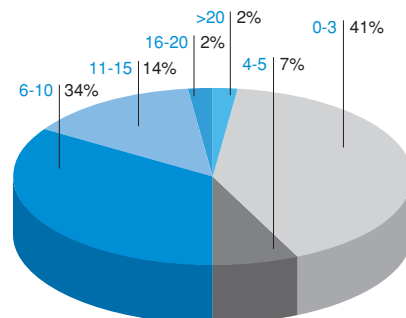
Nach Alter

Beamte und Bedienstete auf Zeit und Vertragsbedienstete



Nach Dienstjahren beim Cedefop

Beamte und Bedienstete auf Zeit und Vertragsbedienstete



ANHANG IV

Cedefop-Bedienstete nach Arbeitsbereichen (31.12.2007)

Direktion

Bulgarelli Aviana, *Direktorin*
 Lettmayr Christian, *Stellvertretender Direktor*
 Boucouvala-Ketterer Michèle, *Sekretärin*
 Roda-Lienard Patricia, *Sekretärin*
 Soerensen-Ballis Tine, *Sekretärin*
 * Schmid Eleonore, *Assistentin der Direktorin*

Interne Rechnungsprüfung

Kemmer Michael, *Innenrevisor*

1. Arbeitsbereich Forschung und Politikanalyse

Bereichsleiter: Tessaring Manfred
 Herpin Béatrice, *Sekretärin*
 Descy Pascaline
 Dunkel Thorsten
 Elson-Rogers Sarah
 Fries Guggenheim Éric
 Galvin Arribas Manuel
 Graziosi Adriano
 Ispanki György
 Lipińska Patrycja
 Nestler Katja
 Panagiotou Roula
 Puurunen Rauni-Elena
 Psifidou Irene
 Schmid Eleonora
 Stimpson Alex
 Szovics Peter
 Tchibozo Guy
 Van Loo Jasper Bastiaan
 Van de Veerdonk Eleonore

Vouyouka Ismini
 Wintrebert Catherine
 Zoppi Marena
 Zukersteinova Alena

2. Bereich Verstärkte Zusammenarbeit bei Berufsbildung und LLL

Bereichsleiterin: Brugia Mara
 Katsaouni Pelagia, *Sekretärin*
 Basiakou Joanne
 Berkat Maria
 Bertzeletou Tina
 Bjørnåvold Jens
 de Martino Alessia
 Feuerstein Michaela
 Gadji Silke
 Jemeljanova Irina
 Karkanti Chrysoula-Giasemi
 Kostakis Giorgos
 Launikari Mika Tapio
 Lardinois de la Torre Rocío
 Musca Angela
 Noutsia Yvonne
 Nychas Christine-Evelyn
 Oraiopoulou Vasiliki
 Skjerve Tormod
 Tissot Philippe
 Wehrheim Stéphanie
 White Caroline
 Zahilas Loukas

3. Arbeitsbereich Kommunikation, Information und Verbreitung

Bereichsleiter: Bausewein Gerd
 Oskar
 Karagiozopoulou Mary, *Sekretärin*
 Anstey Rebecca

Bainbridge Steve, *Veröffentlichungen*

Bara Evangelia

Bensasson Simon

Bond David

Bousquet Sylvie

Brenner Bettina

Bustamante Jesus

Cazals Madeleine

Chantavaridou Christiana

Clark Alison (auch Bereich

Ressources)

Cloake Annette

Dessaigues Ewa

Dreyer Isabel

Fotopoulou Zacharoula

Frey Corinna

Kanakoglou Vania

Karamanoli Maria

McCullough Colin

Meynet Muriel

Mourmouris Despo

Nezi Ioanna

Roman Cosmin

Santos Maite

Seiffert Peter

Tanakidis Michalis

Toussaint Nancy

Tsaika Annie

Tzolas Ekaterina

Willem Marc

Wolny Dagmar

Tossounidis Lazaros,

Informationstechnologien und

Telekommunikation, Gebäude und

Ausstattung

Antoniou Spyros

Assumel-Lurdin Clotilde

Avramidou Kyriaki

Bassou Dimitra

Boucouvala Vassilis

Chatzimladis Theocharis

Chatzitheodorou Lia

Clark Alison (auch Sprachendienst)

Deliopoulos Aris

Dimakopoulos Dimitris

Dovas Kalliope

Eleftheroudi Dimitra

Fuchs Miriam (Rechtsbeistand)

Gayraud Bernard

Hamers Hélène

Ioannides Michael

Joureau Philippe

Kalpakidi Athanasia

Karamanis John

Koufa Christina

Kyparissa Martha

Lantzoni Alexandra

Markoglou Anastassios

Mellios Thomas

Mouffe Bernadette

Nabhan Effie

Nikolaïdis Dimitris

Papadopoulos Alexis

Papargeris Stella

Pedersen Trine

Sakellariou Theodoros

Siaperas Athanassios

Stogianou Elena

Tanis Dimitris

Theodoridis Theodoros

Thomas-Kollias Isabelle

Zaveska-Deligianni Sarka

Zekou Chryssa

4. Arbeitsbereich Ressourcen

Bereichsleiter: Bernard-Guele Thierry

Kiropelidou Josephina, *Sekretärin*

Manderscheid Ginette, *Personal*

Paraskevaïdis George, *Finanzen und Ausschreibungen*

ANHANG V

Studienbesuche 2007

ERSTES HALBJAHR 2007

Attraktivität der beruflichen Bildung			
	BESUCH 1 GESTRICHEN: (Initial and continuing training in printing and the media)	Deutschland	
2	How to attract young people to VET	Schweden	23.-27. April
3	Berufliche Erstausbildung in der Land- und Forstwirtschaft	Österreich	7.-9. Mai
4	Cooperation between VET institutions, social partners and SMEs	Estland	21.-25. Mai
5	Integrated approach to reduce early school leaving	Niederlande	4.-7. Juni
Lebenslange Beratung und Orientierung			
6	Orienter, informer et conseiller: répondre aux nouvelles attentes	Frankreich	19.-23. März
Lebenslange Beratung und Orientierung			
7	Improving the lifelong guidance policy and system in Latvia	Lettland	7.-9. Mai
8	Guidance in the bordering region of Oresund	Dänemark/ Schweden	21.-25. Mai
Mechanismen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung			
9	Making VET more attractive	Finnland	23.-27. April
Die Rolle der Hochschulen in der beruflichen Bildung			
10	Best practices in Italy: the Symposium Consortium	Italien	21.-24. Mai
Anerkennung formalen, nicht formalen und informellen Lernens			
11	Accreditation of prior learning in development	Niederlande	26.-29. März
12	Recognition of non-formal and informal learning in Portugal	Portugal	16.-20. April
13	The recognition and accreditation of prior experiential learning	Frankreich	4.-8. Juni
Lehrer und Ausbilder angesichts neuer Herausforderungen			
14	Organic food: opportunity or fashion?	Slowenien	28.-30. März
15	Challenges for teachers: new ways of learning, use of ICT	Norwegen	7.-11. Mai
Fortbildung älterer Arbeitnehmer			
16	Continuing training in Lombardia	Italien	26.-29. März
17	Development of competences for older workers and low-skilled workers / <i>Développement de compétences pour les travailleurs plus âgés et les travailleurs faiblement qualifiés</i>	Spanien	26.-28. März
18	Flemish initiatives for lifelong learning	Belgien (NL)	23.-26. April

Entwicklung von Unternehmensgeist bei jungen Menschen			
19	Young entrepreneurs in an Arctic setting	Norwegen	19.-23. März
20	Empowering young persons starting business	Malta	21.-24. Mai
2007 - Das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle			
21	Ensuring equal chances for all through VET	Ungarn	16.-18. April
22	La mobilité géographique et le phénomène d'immigration en Espagne / La movilidad geográfica y el fenómeno de la inmigración en España	Spanien	7.-11. Mai
23	Supporting diversity and equal opportunity	Vereinigtes Königreich	14.-18. Mai
24	Towards equal opportunities in vocational training	Irland	14.-18. Mai
25	Favoriser l'insertion professionnelle des personnes handicapées	Frankreich	18.-22. Juni
26	Training for young people with learning difficulties	Deutschland	18.-21. Juni
Einführung in die nationalen Systeme			
27	Vocational training of young people and the labour market / <i>Formación profesional de jóvenes y mercado de trabajo</i>	Spanien	16.-18. April
28	Exploring VET system in Scotland	Vereinigtes Königreich	17.-20. April
29	Vocational education and training in Bulgaria	Bulgarien	14.-17. Mai
Die Rolle der Sozialpartner in der Aus- und Weiterbildung			
30	Vocational training in the food sector in Greece	Griechenland	14.-18. Mai
31	The role of TUC Unionlearn	Vereinigtes Königreich	21.-24. Mai

ZWEITES HALBJAHR 2007

Attraktivität der beruflichen Bildung			
32	Structural cooperation between schools and companies	Schweden	17.-20. Sept.
33	Training and further training in the printing and media sector	Deutschland	24.-27. Sept.
34	Situated learning for strengthening competences and employability	Dänemark	24.-28. Sept.
35	Encouraging adults to take part in training	Irland	15.-18. Okt.
36	Partnerships between initial VET and the labour market	Portugal	15.-19. Okt.
37	Vocational training: target for youngsters?!	Belgien (NL)	5.-8. Nov.
38	Challenges to initial and continuing training in the globalisation of trade	Deutschland	3.-6. Dez.
39	Dynamic learning environment for attracting students	Schweden	3.-7. Dez.
Lebenslange Beratung und Orientierung			
40	Lifelong guidance in the educational system	Schweden	15.-19. Okt.
Mechanismen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung			
41	Quality in the Italian education and training system	Italien	24.-26. Okt.
42	Qualität fördern und nachhaltig sichern	Österreich	5.-7. Nov.
43	Exploring the assurance and improvement of standards in VET	Vereinigtes Königreich	13.-16. Nov.
44	Quality assurance in vocational education and training	Irland	19.-23. Nov.
Die Rolle der Hochschulen in der beruflichen Bildung			
45	Universities and vocational training in Lithuania	Litauen	26.-28. Sept.
Anerkennung formalen, nicht formalen und informellen Lernens			
46	Developing methodologies for reforming the education and vocational system	Italien	26.-28. Sept.
Lehrer und Ausbilder angesichts neuer Herausforderungen			
47	New ways of learning, use of ICT	Norwegen	17.-21. Sept.
48	Leadership and e-learning in UK VET	Vereinigtes Königreich	8.-12. Okt.
49	Experiences of Leonardo da Vinci programme for VET teachers and trainers	Türkei	22.-25. Okt.
Entwicklung von Unternehmensgeist bei jungen Menschen			
50	Encouraging youth entrepreneurship in Northern Ireland	Vereinigtes Königreich	10.-13. Sept.
51	Entrepreneurship education creates enterprising young people!	Niederlande	12.-15. Nov.

2007 - Das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle			
52	Students with autism in educational systems	Slowenien	15.-17. Okt.
53	Occupational participation as the key to integrating young migrants	Deutschland	15.-18. Okt.
54	Initiatives promoting gender equality in companies / <i>Iniciativas para fomentar la igualdad de oportunidades en las empresas</i>	Spanien	22.-25. Okt.
Einführung in die nationalen Systeme			
55	Vocational training in the agricultural sector	Zupern	17.-21. Sept.
56	Regional cooperation in VET	Finnland	1.-4. Okt.
	BESUCH 57 GESTRICHEN (Food quality and control: VET for Polish SMEs)	(Polen)	
58	New concepts for future training in care for the elderly	Deutschland	5.-8. Nov.
59	La formation professionnelle au Luxembourg	Luxemburg	26.-28. Nov.
	BESUCH 60 GESTRICHEN: (Training in the agriculture sector: Liguria region)	(Italien)	(27.-30. Nov.)
Die Rolle der Sozialpartner in der Aus- und Weiterbildung			
61	Active cooperation between education and industry	Island	10.-12. Okt.
62	VET in the tourism and hospitality sector	Griechenland	15.-19. Okt.

ANHANG VI

Einbeziehung der Kandidatenländer

Fortschritte bei der Zusammenarbeit zwischen der ETF und dem Cedefop

1. Gemäß dem Kooperationsrahmen für die Zusammenarbeit zwischen dem Cedefop und der ETF unterstützen beide Einrichtungen die Kandidatenländer dabei, sich mit der Entwicklung der Gemeinschaftspolitik in den Bereichen Berufsbildung und lebenslanges Lernen vertraut zu machen. Dies ist seit langem eine Priorität der Arbeit der ETF und gehört zu den Hauptaktivitäten des Cedefop. Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und die Türkei werden ab Januar 2008 in Aktivitäten einbezogen.
2. Die ETF nutzt das Cedefop als Quelle für Informationen zu Berufsbildung und Arbeitsmarkt sowie über bewährte Verfahrensweisen aus den EU- und EWR-Ländern, um die Wirtschafts- und Sozialreformen in Drittländern zu unterstützen. Umgekehrt kommen dem Cedefop Erfahrungen und das Wissen der ETF aus den Kandidatenländern und anderen Partnerländern zugute.
3. Im Oktober 2007 legten die ETF und das Cedefop dem Europäischen Parlament einen gemeinsamen Fortschrittsbericht über ihre Zusammenarbeit während des Jahres 2007 vor.
4. Beide Einrichtungen arbeiteten eng zusammen, um die Kommission technisch und wissenschaftlich bei der verstärkten Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung in Europa (Kopenhagen-Prozess) und bei ihren Bemühungen, das Programm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ voranzubringen, zu unterstützen.
5. Die Reihe der Workshops zum Austausch von Informationen und Fachwissen zwischen beiden Einrichtungen wurde im Jahr 2007 fortgesetzt. Das erste Seminar fand am 13. Juni 2007 in Turin statt. Dort stellten die Sachverständigen des Cedefop die wichtigsten Ergebnisse der vom Cedefop organisierten Konferenzen (ECVET und Agora) und die Erkenntnisse aus der Vergleichsstudie *Training VET teachers and trainers in EU-25* (Ausbildung von Lehrern und Ausbildern in der beruflichen Bildung in den EU-25) vor. Das zweite Seminar fand am 23. November 2007 in Thessaloniki statt und behandelte im Wesentlichen Fragen der Personalentwicklung (Migration, Frauen und Arbeitsplätze sowie Übergang Ausbildung-Beruf).
6. Die gemeinsame Cedefop/ETF-Arbeitsgruppe traf sich zweimal (Juni 2007 und November 2007), um das gemeinsame Arbeitsprogramm und die künftige Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen und den Kandidatenländern zu besprechen und die erzielten Fortschritte zu bewerten.
7. Finanziert wurde der Kooperationsrahmen für die Zusammenarbeit zwischen Cedefop und ETF aus dem PHARE-Haushalt, der im April 2005 und im März 2006 von der Kommission (GD Erweiterung) genehmigt wurde, sowie aus dem ETF-Haushalt. Der PHARE-Haushalt ist von März 2006 bis 2008 für die Heranführung von Kroatien und der Türkei zweckgebun-

den. Es wurden verschiedene Aktivitäten durchgeführt:

- Vertreter von Kroatien und der Türkei nahmen an der jährlichen TTnet-Konferenz zum Thema „VET teachers and trainers: key players for achieving the education and training 2010 objectives“ (Lehrer und Ausbilder in der beruflichen Bildung: wichtige Akteure für das Erreichen der Ziele des Programms „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“) (Dezember 2007), an der Skillsnet-Sitzung in Maastricht 2007 sowie der XXVI. Agora-Konferenz „Building a European VET Area“ (Auf dem Weg zu einem europäischen Berufsbildungsraum) (Thessaloniki, April 2007) teil.
 - Kroatische und türkische Vertreter nahmen an der wichtigen Konferenz der Sozialpartner zum Thema „Europäisches Leistungspunktesystem zur Anrechnung von Ausbildungsleistungen in der Berufsbildung“ (ECVET) teil, die vom Cedefop organisiert wurde und am 12. und 13. Februar 2007 in Thessaloniki stattfand.
8. Das Cedefop wurde aufgefordert, auf der türkischen sektoralen Konferenz, die im März 2007 in Istanbul stattfand, Fachwissen zum Thema sozialer Dialog und sektoraler Ansatz beizutragen.
 9. Im Dezember 2007 wurden in enger Zusammenarbeit zwischen ETF und lokalen Behörden zwei Workshops organisiert, einer in Kroatien und einer in der Türkei. In Dubrovnik (3./4. Dezember 2007) und in Istanbul (17./18. Dezember 2007) stellte das Cedefop wichtigen lokalen Interessenvertretern der beruflichen Bildung ReferNet, Europass, EQR, ECVET, sektorale Ansätze und TTnet vor.
 10. Das Cedefop und die ETF leisteten Beiträge zu der türkischen nationalen Konsultationskonferenz zum Thema ECVET (Ankara, März 2007) und zur Konferenz über die Verbindungen zwischen Berufs- und Hochschulbildung (Adana, November 2007).
 11. Vertreter der Kandidatenländer nahmen an Clustern und Peer-Learning-Aktivitäten (PLA) teil. Die Türkei nimmt an Aktivitäten zu den Themen Lehrerschulungen, soziale Eingliederung, IKT und Lernergebnisse teil.
 12. Das Cedefop sorgte für eine verstärkte Teilnahme der Türkei am Studienbesuchsprogramm von Leonardo da Vinci (LdV). In Kroatien wurde eine staatliche Stelle eingerichtet, die für EU-Projekte zuständig ist, und bis Anfang 2008 soll eine Agentur ihre Arbeit aufnehmen. Diese Entwicklung wird Kroatien in die Lage versetzen, aktiv am Programm Leonardo da Vinci teilzunehmen. Politische Entscheidungsträger aus der Türkei nahmen an der Jahressitzung für Studienbesuche teil, die vom Cedefop organisiert wurde. Die Türkei organisierte in der zweiten Jahreshälfte von 2007 zwei Studienbesuche.
 13. Cedefop und ETF nahmen im Oktober 2007 an der Konferenz „The missing link: rethinking the role of technical vocational education in upper secondary education“ (Das fehlende Glied: Neubewertung der Rolle der technischen Berufsbildung in der höheren Sekundarbildung) in Tirana (Albanien) teil, die von der Weltbank und dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Republik Albanien organisiert wurde.

ANHANG VII

Zusammenarbeit Cedefop-Eurofound 2007

- Februar 2007

Gemeinsame Sitzung in Dublin zur Erörterung der Kooperationsstrategie zwischen Cedefop und Eurofound (EIRO). Es wurden verschiedene Forschungsaufgaben festgelegt, um die Rolle der Sozialpartner zu stärken, die das Ausbildungsangebot fördern.

- April 2007

Veröffentlichung des gemeinsamen Berichts *Fostering mobility through competence development* (Förderung der Mobilität durch Kompetenzentwicklung), in dem die wichtigsten Ergebnisse des Seminars zusammengefasst sind, das im November 2006 stattfand.

- Mai – November 2007

Als Ergebnis der gemeinsamen Sitzung vom Februar 2007 verpflichtete sich das Cedefop, zwei Projekte (eine Untersuchung und ein Seminar) gemeinsam mit Eurofound (EIRO) durchzuführen. Im Mai wurden erste Entwürfe an das EIRO-Team und sein Netzwerk (nationale Beobachtungsstellen) gesandt.

Das Thema des für Ende 2008 in Thessaloniki geplanten Seminars lautet: „The provision of continuous vocational training in the frame of industrial relations: what is at stake?“ (Das Angebot an beruflicher Weiterbildung im Rahmen der Arbeitgeber-Arbeitnehmerbeziehungen: Was steht auf dem Spiel?). Der Abschlussbericht und die Tagesordnung werden von beiden Teams im ersten Quartal 2008 erörtert.

Die Studie „Collective bargaining and continuous vocational training in Europe“ (Tarifverhandlungen und Weiterbildung in Europa) wurde im November vom Cedefop zur Überprüfung vorgelegt und von Eurofound genehmigt. Das Projekt wurde bereits gestartet und kann unter folgender Adresse eingesehen werden:

[http://www.eurofound.europa.eu/network/
http://www.eurofound.europa.eu/network/
documents/finalquestionnaireirovocationaltraining_071213.doc](http://www.eurofound.europa.eu/network/http://www.eurofound.europa.eu/network/documents/finalquestionnaireirovocationaltraining_071213.doc)

2007 basierte die Zusammenarbeit auch auf dem Informationsaustausch, der Unterstützung von beiden Einrichtungen, die an Evaluationsausschüssen teilnehmen, und auf der Teilnahme von Sachverständigen und der Direktionen an einigen Veranstaltungen, die von beiden Einrichtungen organisiert wurden.

Das Projekt des Cedefop betrifft die Untersuchung der Zusammenarbeit bei der frühzeitigen Ermittlung von Qualifikationserfordernissen mittels Überprüfung der möglichen Verbindungen mit der sektoralen Arbeit von Eurofound zur wirtschaftlichen Umstrukturierung. In Dublin fand ein Workshop für Sachverständige von Cedefop und Eurofound statt. Auch das Cedefop-Projekt zu lebenslanger Beratung wurde mit Blick auf das EMCC untersucht, das gemeinsame Unterstützung leistet.

Seit November 2007 sind ins Französische und ins Deutsche übersetzte Versionen des gemeinsamen Berichts *Fostering mobility through competence development* (Förderung der Mobilität durch Kompetenzentwicklung) verfügbar.

ANHANG VIII

Fachwissens- und Referenznetzwerk

Liste der ReferNet-Koordinatoren

AT

Herr **Peter Schlögl**
OEIBF – Österreichisches Institut
für Berufsbildungsforschung
Bieberstrasse 5/6
A – 1010 Wien
Tel. (43-1) 310 33 34
Fax. (43-1) 319 77 72
E-Mail: peter.schloegl@oeibf.at
Internet: <http://www.oeibf.at>
ReferNet: <http://www.refernet.at>

BE

Herr **Reinald Van Weydeveldt**
VDAB – Vlaamse Dienst voor
Arbeidsbemiddeling en
Beroepsopleiding
Kaizerlaan 11
B-1000 Brussels
Tel. (32-2) 506 13 21
Fax. (32-2) 506 15 61
E-Mail:
reinald.vanweydeveldt@vdab.be
Internet: <http://www.vdab.be>
ReferNet: <http://www.refernet.be>

CY

Herr **Yiannis Mourouzides**
Αρχή Ανάπτυξης Ανθρώπινου
Δυναμικού της Κύπρου / Human
Resource Development Authority
of Cyprus
Anavissou 2, Strovolos,
P.O. Box 25431
CY - 1392 Nicosia
Tel. (357-22) 39 03 67
Fax. (357-22) 42 85 22
E-Mail:
y.mourouzides@hrdauth.org.cy
Internet: <http://www.hrdauth.org.cy>
ReferNet:
<http://www.refernet.org.cy>

CZ

Herr **Pavel Petrovic**
NUOV – Národní ústav odborného
vzdělávání / National Institute of
Technical and Vocational
Education
Weilova 1271/6
CZ-102 00 Praha 10
Tel. (420-2) 74 02 23 41
Fax. (420-2) 74 86 33 80
E-Mail: pavel.petrovic@nuov.cz
Internet: <http://www.nuov.cz>
ReferNet: <http://www.refernet.cz>

DK

Herr **Svend-Erik Povelsen**
CIRIUS
Fiolstræde 44
DK - 1171 København K
Tel. (45-33) 95 70 00
Fax. (45-33) 95 70 01
E-Mail: sep@CiriMail.dk
Internet: <http://www.ciriusonline.dk>
ReferNet: <http://www.refernet.dk>

EE

Frau **Kersti Raudsepp**
INNOVE – Elukestva Õppe
Arendamise Sihtasutus /
Foundation for Lifelong Learning
Development
4, Lõõtsa Street
EE- 11415 Tallinn
Tel. (372) 699 80 86
Fax. (372) 699 80 81
E-Mail: seirekeskus@innove.ee
Internet: <http://www.innove.ee>
ReferNet:
<http://www.innove.ee/refernet>

FI

Herr **Matti Kyrö**
OPH – Opetushallitus / Finnish
National Board of Education
Hakaniemenkatu 2
P.O. Box 380
FI - 00531 Helsinki
Tel. (358-9) 77 47 71 24
Fax (358-9) 77 47 78 69
E-Mail: matti.kyro@oph.fi
Internet: <http://www.oph.fi>
ReferNet:
<http://www.oph.fi/info/refernet>

FR

Herr **Régis Roussel**
Centre INFFO – Centre pour le
développement de l'information
sur la formation permanente
4, avenue du Stade de France
FR - 93218 Saint Denis de la
Plaine Cedex
Tel. (33-1) 55 93 92 12
Fax (33-1) 55 93 17 25
E-Mail: r.roussel@centre-inffo.fr
Internet: <http://www.centre-inffo.fr>
ReferNet: <http://www.centre-inffo.fr/Le-reseau-REFER-France.html>

DE

Frau **Ute Hippach-Schneider**
BIBB – Bundesinstitut für
Berufsbildung
Robert-Schumann-Platz 3
D - 53142 Bonn
Tel. (49-228) 107 16 30
Fax (49-228) 107 29 71
E-Mail:
hippach-schneider@bibb.de
Internet: <http://www.bibb.de>
ReferNet: <http://www.refernet.de>

GR

Frau **Ermioni Barkaba**
 OEEK – Οργανισμός
 Επαγγελματικής Εκπαίδευσης και
 Κατάρτισης / Organisation for
 Vocational Education and
 Training
 Ethnikis Antistasis 41 and
 Karamanoglou
 GR – 14234 Athens
Tel. (30-210) 270 91 44
Fax (30-210) 277 18 29
E-Mail: tm.t-v@oEEK.gr
Internet: <http://www.oEEK.gr>

HU

Herr **Tamás Köpeczi-Bócz**
 OKMT – Oktatási és Kulturális
 Minisztérium Támogatáskezelő
 Igazgatósága
 Bihari János utca 5
 HU - 1055 Budapest
Tel. (36-1) 301 31 61
Fax. (36-1) 301 31 63
E-Mail: kopeczit@okmt.hu
Internet: <http://www.okmt.hu>
ReferNet: <http://www.refernet.hu>

IS

Frau **Dóra Stefánsdóttir**
 Rannsóknáþjónusta Háskóla
 Íslands /
 Research Liaison Office of the
 University of Iceland
 Dunhaga 5
 IS - 107 Reykjavík
Tel. (354) 525 4290
Fax (354) 552 8801
E-Mail: ds@hi.is

IE

Frau **Margaret Carey**
 FÁS – Training and Employment
 Authority
 P.O. Box 456
 27-33 Upper Baggot Street
 IRL - Dublin 4
Tel. (353-1) 607 05 36
Fax (353-1) 607 06 34
E-Mail: margaretm.carey@fas.ie
Internet: <http://www.fas.ie>
ReferNet:
<http://www.fas.ie/en/refernet>

IT

Frau **Isabella Pitoni**
 ISFOL – Istituto per lo sviluppo
 della formazione professionale
 dei lavoratori
 Via Morgagni 33
 I – 00161 Roma
Tel. (39-06) 44 59 06 36
Fax (39-06) 44 59 06 39
E-Mail: i.pitoni@isfol.it
Internet: <http://www.isfol.it>
ReferNet: http://www.isfol.it/BASIS/web/prod/document/DDD/rnet_hompag.htm

LV

Frau **Baiba Ramina**
 AIC – Latvijas Akadēmiskās
 informācijas centrs / Centre for
 information on continuing
 vocational training
 Valnu iela 2
 LV - 1050 Riga
Tel. (371-7) 22 51 55
Fax. (371-7) 22 10 06
E-Mail: baiba@aic.lv
Internet: <http://www.aic.lv>
ReferNet: <http://www.aic.lv/refernet>

LT

Frau **Giedre Beleckiene**
 PMMC – Profesinio mokymo
 metodikos centras /
 Methodological Centre for
 Vocational Education and
 Training
 Gelezinio Vilko g. 12
 LT - 01112 Vilnius
Tel. (370-5) 24 97 126
Fax. (370-5) 24 98 183
E-Mail: giedre@pmmc.lt
Internet: <http://www.pmmc.lt>
ReferNet:
<http://www.pmmc.lt/refernet>

LU

Herr **Jos Noesen**
 Ministère de l'Éducation nationale
 et de la formation professionnelle
Tel. (352) 47 85 241
Fax (352) 47 41 16
E-Mail: jos.noesen@men.lu

MT

Frau **Margaret M. Ellul**
 Ministeru ta' l-Edukazzjoni,
 Żgħażaġh u Xogħol / Ministry of
 Education, Youth and
 Employment
 Great Siege Road
 MT – CHERR 02 Floriana
Tel. (356-21) 22 81 94
Fax. (356-21) 23 98 42
E-Mail: margaret.m.ellul@gov.mt
Internet: <http://www.education.gov.mt>

NLHerr **Karel Visser**CINOP – Expertisecentrum /
Centre of ExpertiseCentrum voor Innovatie van
Opleidingen / Centre for the
Innovation of Education and
Training

Pettelaarpark - Postbus 1585

NL - 5200 BP's-Hertogenbosch

Tel. (31-73) 680 07 27**Fax** (31-73) 612 34 25**E-Mail:** kvisser@cinop.nl**Internet:** <http://www.cinop.nl>**ReferNet:** [http://www.cinop.nl/
projecten/refernet](http://www.cinop.nl/projecten/refernet)**NO**Herr **Rolf Kristiansen**TI – Teknologisk Institutt /
National Institute of Technology

Akersveien 24C

N – 0131 Oslo

Tel. (47-22) 86 50 00**Fax** (47-22) 20 18 01**E-Mail:**

rolf.kristiansen@teknologisk.no

Internet: <http://www.teknologisk.no>**ReferNet:** <http://www.refernet.no>**PL**Frau **Kinga Motysia**

BKKE – Biuro Koordynacji

Kształcenia Kadr / Co-operation

Fund Foundation

Ul. Górnośląska 4A

PL - 00 444 Warszawa

Tel. (48-22) 62 53 937**Fax.** (48-22) 62 52 805**E-Mail:** kingam@cofund.org.pl**Internet:** <http://www.cofund.org.pl>**ReferNet:** <http://www.refernet.pl>**PT**Frau **Fernanda Ferreira** and Frau
Alexandra TeixeiraDGERT – Direcção-Geral do
Emprego e das Relações de
TrabalhoPraça de Londres, n.º 2, 5º andar
P-1049-056 Lisboa**Tel.** (351-21) 21 84 41 405**Fax.** (351-21) 21 84 41 466**E-mail:** fernanda.ferreira@dger.

mtss.gov.pt

E-Mail: alexandra.teixeira@dger.

mtss.gov.pt

Internet:<http://www.dgert.mtss.gov.pt>**ReferNet:** [http://www.dgert.mtss.
gov.pt/refernet](http://www.dgert.mtss.gov.pt/refernet)**SK**Frau **Dagmar Jelinkova**SIOV – Státny inštitút odborného
vzdelávania/ Slovenské národné
observatórium odborného

vzdelávania / State Institute of

Vocational Education/ Slovak

National Observatory of

Vocational Education

Bellova 54/a

SK-831 01 Bratislava

Tel. (421-2) 54 77 67 74**Fax.** (421-2) 54 77 67 74**E-Mail:** sno@siov.sk**Internet:** <http://www.siov.sk>**ReferNet:** [http://www.siov.sk/
refernet](http://www.siov.sk/refernet)**SI**Frau **Mojca Cek**

CPI – Centra RS za poklicno

izobrazevanje / State Institute of

Vocational Education

Ob Železnici 16

SI - 1000 Ljubljana

Tel. (386-1) 58 64 223**Fax.** (386-1) 54 22 045**E-Mail:** mojca.cek@cpi.si**Internet:** <http://www.cpi.si>**ReferNet:** <http://www.refernet.si>**ES**Frau **Maria Luz De La Cuevas
Torresano**INEM – Servicio Público de
Empleo EstatalMinisterio de Trabajo y Seguridad
Social

Condesa de Venadito 9

E - 28027 Madrid

Tel. (34-91) 58 59 834**Fax** (34-91) 58 59 819**E-Mail:** mluz.cuevas@inem.es**Internet:** <http://www.inem.es>**ReferNet:** [http://www.inem.es/
otras/refernet/entrada.html](http://www.inem.es/otras/refernet/entrada.html)**SE**Herr **Shawn Mendes**Skolverket – Statens Skolverk /
Swedish National Agency for

Education

Kungsgatan 53

S - 106 20 Stockholm

Tel. (46-8) 52 73 32 87**Fax** (46-8) 24 44 20**E-Mail:** Shawn.mendes@

skolverket.se

Internet: <http://www.skolverket.se>**UK**Herr **Tom Leney**QCA – Qualifications and
Curriculum Authority

83 Piccadilly

UK - W1J 8QA London

Tel. (44-20) 75 09 55 55**Fax** (44-20) 75 09 66 66**E-Mail:** leneyto@qca.org.uk**Internet:** <http://www.qca.org.uk>**ReferNet:**<http://www.refernet.org.uk>

ANHANG IX

Haushaltsvollzug 2007

1. Ausführung des Haushaltsplans 2007

	Haushaltsmittel	Mittelbindungen	Haushaltsvollzug (in %)
Titel 1 (Personal)	9.630.740,00	9.000.045,32	93,45%
Titel 2 (Gebäude, Material)	2.049.260,00	1.904.639,62	92,94%
Titel 3 (Operationelle Ausgaben)	5.150.000,00	4.805.210,07	93,31%
Haushaltsmittel EU 27 * insgesamt	16.830.000,00	15.709.895,01	93,34%

2. Ausführung des Haushaltsplans 2007

Titel 3 nach Arbeitsbereichen und Art der Ausgaben

	Haushaltsmittel	Mittelbindungen	Haushaltsvollzug (in %)
Dokumentation	96.100,00	96.100,00	100,00%
Übersetzungskosten	583.000,00	576.960,45	98,96%
Verwaltungsratssitzungen	110.000,00	97.810,60	88,92%
Dienstreisen, Sitzungen, Dolmetscher	1.010.227,00	872.165,59	86,33%
Veröffentlichungen	647.000,00	533.772,53	82,50%
Verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern	704.465,00	696.533,29	98,87%
Fachliche Unterstützung	238.008,00	206.830,69	86,90%
Modellvorhaben und Untersuchungen	901.200,00	865.037,56	95,99%
Gemeinschaftliches Studienbesuchsprogramm	860.000,00	859.999,36	100,00%
Insgesamt	5.150.000,00	4.805.210,07	93,31%

* nur EU-Mitgliedstaaten

Haushaltsvollzug nach Linien

	Haushaltsmittel	Mittelbindungen	Haushaltsvollzug (in %)
Bereichsübergreifende Tätigkeiten			
Dokumentation	96.100,00	96.100,00	100,00%
Übersetzungskosten	583.000,00	576.960,45	98,96%
Verwaltungsratssitzungen	110.000,00	97.810,60	88,92%
Insgesamt	789.100,00	770.871,05	97,69%
Bereich A			
Dienstreisen, Sitzungen, Dolmetscher	324.227,00	276.553,50	85,30%
Veröffentlichungen	238.000,00	186.926,72	78,54%
Verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern	8.065,00	8.064,09	99,99%
Fachliche Unterstützung	10.108,00	10.107,50	100,00%
3240 (Modellvorhaben und Untersuchungen)	363.600,00	363.485,00	99,97%
Bereich A insgesamt	944.000,00	845.136,81	89,53%
Bereich B			
Dienstreisen, Sitzungen, Dolmetscher	396.000,00	381.500,00	96,34%
Veröffentlichungen	105.000,00	97.343,90	92,71%
Verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern	-	-	0,00%
Fachliche Unterstützung	128.000,00	127.927,50	99,94%
Modellvorhaben und Untersuchungen	501.600,00	501.552,56	99,99%
Bereich B insgesamt	1.130.600,00	1.108.323,96	98,03%
Bereich C			
Dienstreisen, Sitzungen, Dolmetscher	80.000,00	20.412,09	25,52%
Veröffentlichungen	35.000,00	2.407,00	6,88%
Fachliche Unterstützung	-	-	0,00%
Modellvorhaben und Untersuchungen	-	-	0,00%
Gemeinschaftliches Studienbesuchsprogramm	860.000,00	859.999,36	100,00%
Bereich C insgesamt	975.000,00	882.818,45	90,55%
Bereich D			
Dienstreisen, Sitzungen, Dolmetscher	210.000,00	193.700,00	92,24%
Veröffentlichungen	269.000,00	247.094,91	91,86%
Verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern	696.400,00	688.469,20	98,86%
Fachliche Unterstützung	99.900,00	68.795,69	68,86%
Modellvorhaben und Untersuchungen	36.000,00	-	0,00%
Bereich D insgesamt	1.311.300,00	1.198.059,80	91,36%
Insgesamt	5.150.000,00	4.805.210,07	93,31%

ANHANG X

Zusammenfassung – externe Bewertung des Cedefop

Einführung

Dieser Abschlussbericht enthält die Ergebnisse der externen Zwischenbewertung des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) der EU für die Zeit von 2001 bis 2006. Die Bewertung wurde von der ECOTEC Research & Consulting Ltd. im Auftrag der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission im Zeitraum Dezember 2006 bis Dezember 2007 durchgeführt.

Cedefop – Aufgaben und Ziele

Das Zentrum wurde 1975 mit folgendem allgemeinen Aufgabenbereich gegründet:

- „die Kommission darin zu unterstützen, die Berufsbildung und kontinuierliche Weiterbildung auf Gemeinschaftsebene zu fördern und weiterzuentwickeln.“
- „einen wissenschaftlichen und technischen Beitrag zur Durchführung einer gemeinsamen Berufsbildungspolitik zu leisten.“
- „den Informations- und Erfahrungsaustausch zu fördern.“ (Verordnung 337/75, Artikel 2.1)

Diese Ziele sind bewusst weit gefasst und haben sich nicht zuletzt auch deshalb bewährt. Die Gründungsverordnung forderte die Organisation auch zu Folgendem auf:

- die Berufsbildung zu dokumentieren,
- zur Weiterentwicklung und Koordination der Forschung in der Berufsbildung beizutragen,
- alle zweckdienlichen Dokumente und Informationen zu verbreiten,
- eine konzertierte Lösung der Probleme in der Berufsbildung zu fördern und zu unterstützen, speziell im Hinblick auf

die gegenseitige Anerkennung der Berufsbildung,

- ein Forum für alle beteiligten Parteien zur Verfügung zu stellen, (Verordnung 337/75, Artikel 2.2)

Diese Zielsetzung stellt auch heute noch den Grundgedanken für die Tätigkeit des Cedefop dar. Zum Zweck der Bewertung mussten jedoch die Ziele identifiziert werden, die die Arbeit in der jüngsten Zeit bestimmten. Hierfür wurde eine Interventionslogik erarbeitet, die in der folgenden Darstellung erläutert wird. Die Bewertung wurde von diesem primären Standpunkt aus durchgeführt.

Die Interventionslogik für das Cedefop 2001-2006**OBERSTES ZIEL:**

1. Die Entwicklung und Förderung der Berufsbildung auf EU-Ebene zu unterstützen.

**SPEZIFISCHE ZIELE:**

1. Als Referenzstelle Unterstützung bei Berufsbildungsfragen zu bieten.
2. Zur Durchführung der Prioritäten der EU-Berufsbildungspolitik beizutragen und sie zu unterstützen.

**OPERATIVE ZIELE:**

1. Forschung auf dem Gebiet der Systeme und Probleme der europäischen Berufsbildung durchzuführen.
2. Berufsbildungsinformationen auf EU-Ebene in Berichten darzustellen, zu erfassen und zu analysieren.

3. Berufsbildungsinformationen europaweit zu verbreiten.
4. In technischen und wissenschaftlichen Fragen zu beraten.
5. Zusammenarbeit und Austausch optimaler Verfahren zu fördern.

Bewertungsrahmen

Zur Bewertung des Zentrums anhand dieser Vorgaben und Ziele wurde eine Reihe von Bewertungsfragen verwendet. Die behandelten Hauptthemen waren wie folgt:

Relevanz und Komplementarität: In welchem Maße sind die Ziele des Zentrums für die sich entwickelnden Bedürfnisse und Prioritäten auf einzelstaatlicher und auf EU-Ebene relevant? Inwieweit ergänzen die Ziele und Tätigkeiten diejenigen von anderen öffentlichen oder privaten einzelstaatlichen, internationalen oder privaten Organisationen oder Körperschaften?

Wirksamkeit und zusätzlicher Nutzen: Wie weit hat das Programm zum Erreichen seiner spezifischen und operativen Ziele beigetragen? In welchem Maße sorgt das Übertragen von Tätigkeiten auf das Cedefop für zusätzlichen Nutzen?

Effizienz: In welchem Umfang konnten die Ressourcen (Investitionen) in Leistungen oder Ergebnisse umgesetzt werden? Sind die Organisations-, Haushalts- und Governance-Regelungen robust genug gestaltet, um zur Wirksamkeit und Effizienz der Tätigkeiten beizutragen?

Nützlichkeit: Hatte das Programm auf die Bedürfnisse relevanter Zielgruppen oder Bevölkerungsgruppen eine entsprechende Wirkung?

Schon in den Anfangsstadien der Bewertung wurde deutlich, dass es neben diesen

„normalen“ Bewertungsfragen auch kritische strategische Themen im Rahmen der übergreifenden Aufgabe des Cedefop gab, die unter diesen Rubriken behandelt werden mussten. Es stellte sich heraus, dass diese Themen sogar von großer Bedeutung waren, um die vom Cedefop getroffenen Entscheidungen verstehen zu können. Diese spiegeln sich in unseren Schlussfolgerungen und Empfehlungen wider.

Methodik

Zur Beantwortung dieser Fragen wurde eine aus den folgenden Elementen bestehende Methodik entwickelt:

Zwei Internet-Umfragen: die Benutzerumfrage im Internet unter Praktikern, Forschern und Entscheidungsträgern, bei der 593 Antworten eingingen (Rücklaufquote: 9,1 %), und eine Umfrage bei mit dem Cedefop arbeitenden zwischengeschalteten Organisationen (den nationalen Verbindungsbeamten für Studienaufenthalte, Mitgliedern des Netzes für Lehrer und Ausbilder, nationalen ReferNet-Koordinatoren und nationalen Europass-Zentren), die 67 Antworten erhielt (Rücklaufquote: 48 %).

Interviews: mit 18 Mitgliedern des Verwaltungsrats und des Vorstands des Cedefop, 15 Vertretern der wichtigsten institutionellen Partner des Cedefop, 24 Cedefop-Mitarbeitern auf Direktions-, Referats- und Abteilungsleitungsebene, zwölf Praktikern, Entscheidungsträgern und Forschern, die auf die Online-Benutzerumfrage geantwortet hatten, und zwölf weiteren Vertretern von mit dem Cedefop arbeitenden zwischengeschalteten Organisationen.

Zwei Schwerpunktgruppen wurden auf halbem Wege der Bewertung im Cedefop einberufen, eine mit acht Mitgliedern aus dem Cedefop-Vorstand und eine weitere

mit acht Mitarbeitern, die von Experten bis zu Sekretär(inn)en reichten.

Vier eingehende Fallstudien wurden durchgeführt, um bestimmte Tätigkeiten im Detail zu untersuchen, die das Cedefop als für seine Entwicklungsaufgaben strategisch und relevant betrachtete: ReferNet, Skillsnet, das Programm für Studienaufenthalte und die Berichterstattung für den Kopenhagen-Prozess.

Die Schlussfolgerungen der Bewertung basieren auf den Hinweisen, die im Rahmen der Bewertungskomponenten gesammelt wurden. Bei der Beurteilung der Aussagekraft der Bewertung ist zu berücksichtigen, dass nur eine begrenzte Zahl von Meinungen und Quellen zur Verfügung stand.

Schlussfolgerungen der Bewertung

Die strategischen Themen: Ziele, Prioritäten und Beschränkungen

Bezüglich der allgemeinen Ziele war es möglich, aus dem Prozess zur Rekonstruktion der Interventionslogik des Zentrums zu schließen, dass das Zentrum bei der Ausführung seiner Aufgaben gemäß der Gründungsverordnung von 1975 einen *logischen und strukturierten Ansatz* verfolgt hatte. Außerdem wurde deutlich, dass sich zwar eine die Ziele und Maßnahmen unterstützende *klare und intern kohärente Strategie* ausmachen lässt, ihr Umfang und ihre Komplexität aber nach wie vor beträchtlich sind. Wir kamen darüber hinaus zu dem Schluss, dass die Hauptaufgabe – und die vorherrschende Philosophie, die die Maßnahmen in den ersten 25 Jahren des Bestehens bestimmte – darin bestand, als „frei zugängliche Quelle“ (*open source*) für Informationen und Erkenntnisse zu dienen.

Gleichzeitig war ein wichtiger Ausgangspunkt für die Bewertung, das Cedefop in seinen richtigen operativen Kontext zu setzen, um seine Absichten und den Grad, in dem es seine Zielsetzungen erreicht hat, zu verstehen. Dies war besonders wichtig, weil die Zeit von 2001 bis 2006 ein Zeitraum intensiver und wichtiger Veränderungen in der Entwicklung der Berufsbildung in der EU war. Während dieses Zeitraums war die Berufsbildung auf der allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Agenda der EU an einem Punkt angelangt, an dem sie eindeutig als Schlüsselinstrument in der Entwicklung von Humankapital und der Milderung der sozialen Benachteiligung anerkannt wurde. Als wesentlicher Bestandteil dieser Entwicklung wurde der europäische Berufsbildungssektor kohärenter, konzentrierter und strategischer und übernahm den Kopenhagen-Prozess als Schlüsselkomponente der Entwicklung von Politik und Praxis. Auch die Erweiterung der EU hatte erhebliche übergreifende Folgen. Darüber hinaus wurde die Vorgehensweise bei der Verteilung der Schlüsselaufgaben im Policy-Learning und in der strategischen Praxis vom Lissabon-Prozess auf die EU-Einrichtungen und die Mitgliedstaaten und -regionen von Grund auf neu gestaltet.

Cedefop hat zur Bewältigung dieser weit reichenden Änderungen versucht, eine Rolle in der Unterstützung der Entwicklung der Berufsbildungspolitik und ihrer Umsetzung zu spielen, die inzwischen zusammen mit ihrer Funktion als „frei zugängliche Quelle“ eine der wesentlichen strategischen Funktionen der Organisation geworden ist. Die aus der Bewertung hervorgegangene Schlussfolgerung sieht dieses als einen entscheidenden Punkt nicht nur innerhalb des Bewertungszeitraums, sondern auch in der Geschichte des Zentrums an.

Gleichzeitig wurde das Zentrum auch eindeutig mit einigen erheblichen Einschränkungen bei der Annahme neuer Herausforderungen konfrontiert. Mit dem ihm in der Gründungsverordnung von 1975 verliehenen Mandat und mit seinem autonomen Status als der Berufsbildungspolitik und -praxis gewidmete europäische Einrichtung hat das Cedefop die Aussicht auf langfristige finanzielle Unterstützung und ausreichende Ressourcen, um ihm den Status eines bedeutenden Akteurs zu verleihen. Da diese Ressourcen jedoch Festbetragzuschüsse aus öffentlichen Mitteln im Rahmen einer Haushaltslinie des Europäischen Parlaments sind, kommt der Vorschriften- und Regelkonformität große Bedeutung zu. Dies wiederum hatte einen starken Einfluss auf die Fähigkeit des Zentrums, neuen Herausforderungen zu begegnen. Für den Verwaltungsrat und die oberen Führungskräfte bedeutete dies, dass sie die Organisation so lenken mussten, dass sie einerseits neuen Anforderungen gerecht wurde und andererseits weiterhin die legitimen Ansprüche ihrer sehr breit gefächerten und vielfältigen Basis von Anspruchsberechtigten und Nutzern erfüllte. Eine weitere Folge war, dass man in einer Zeit, in der die Nachfrage spürbar anstieg, nicht zuletzt durch die Erweiterung, die ihre „Kernkundenbasis“ praktisch über Nacht fast verdoppelte, mit einem Festbetrag real verfügbarer Ressourcen und einem einjährigen Planungshorizont arbeiten musste. In der gesamten Bewertung erhält man durchgehend das klare Bild einer Organisation, die sich bemüht, schnell wechselnden Bedingungen gerecht zu werden, jedoch Schwierigkeiten hat, den Kurs zu wechseln und den Schwerpunkt zu verlagern. Das Bild vom „wendenden Öltanker“ ist eine zutreffende Metapher.

Das Cedefop befindet sich daher an einer strategischen Kreuzung, an der es Entscheidungen treffen muss. Die strategische Schlussfolgerung der Bewertung ist, dass das Cedefop in der Entwicklung seiner die Berufsbildungspolitik unterstützen den Rolle einen wichtigen Schritt nach vorn in einen Bereich gemacht hat, in dem es seine einzigartige Position zum Vorteil seiner Anspruchsberechtigten optimal nutzen und wesentlichen zusätzlichen Nutzen liefern kann. Gleichzeitig bedeutet das Vorantreiben von neuen Tätigkeiten in einem Umfeld von Festbetragzuschüssen, dass andere Tätigkeiten eingestellt oder dass Ressourcen noch dünner über eine immer breitere Basis verteilt werden müssen. Außerdem bedeutet es, dass das Zentrum entweder versuchen muss, es allen recht zu machen, oder die Entscheidung treffen muss, bestimmten Bedürfnissen seiner Nutzer und Anspruchsberechtigten Priorität zu verleihen.

In der oben genannten Zwischenbewertung kamen wir zu dem Schluss, dass das Zentrum sich zu viel vorgenommen hatte und dabei oft nicht in der Lage war, „negative Prioritäten“ zu setzen. Wir glauben, dass es immer noch Hinweise dafür gibt, dass das Zentrum versucht, in strategischer Hinsicht zu viel zu unternehmen. Leistungsmessungen zeigen jedoch, dass ihm das möglicherweise hin und wieder doch gelingt, manchmal trotz widriger Umstände. Jetzt ist aber eine strategische Neuausrichtung der Tätigkeiten des Zentrums notwendig, und es muss seinen Nutzern und Anspruchsberechtigten seine Prioritäten mitteilen, um die eigene Position deutlich zu machen. Wir kommen zu dem Schluss, dass die Gefahr zu groß ist, dass die Organisation die Bedürfnisse von niemandem zufrieden stellend erfüllen kann, wenn sie weiterhin versuchen sollte,

den Bedürfnissen aller Nutzer gerecht zu werden.

Die Festlegung der Prioritäten könnte auf den Stärken und Schwächen des Zentrums basieren. Das Zentrum sollte die Tätigkeiten, die ein identifiziertes Bedürfnis erfüllen, besonders hervorheben. Der Bericht deutet bereits einige Tätigkeiten an, für die das Zentrum optimal aufgestellt ist, wie z.B. die Skillsnet-Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung oder die Arbeit an den Maastricht- und Helsinki-Berichten zur Unterstützung der Umsetzung der Richtlinien. Darüber hinaus bietet die Entscheidungsfindung für die mittelfristigen Prioritäten (MTP) des Cedefop für 2009 – 2011 eine Gelegenheit, Prioritäten zu überprüfen und ein neues strategisches Gleichgewicht für das Zentrum herzustellen.

Relevanz und Komplementarität

Bezüglich Relevanz und Komplementarität befasste sich die Bewertung mit drei Hauptfragen: Wie gut positioniert war das Zentrum in Bezug auf die sich entwickelnden Bedürfnisse der breiteren Nutzergemeinschaft? Wie waren die Meinungen dahingehend, ob es diese Bedürfnisse erfüllte? Ergänzte oder kopierte es die Arbeit anderer Organisationen? Bezüglich der Frage der sich ändernden Bedürfnisse gewannen wir in der Nutzergemeinschaft insgesamt – sowohl bei einzelnen Nutzern als auch bei zwischengeschalteten Organisationen – den Eindruck, dass sie das Zentrum in sehr positivem Licht sahen. Im Großen und Ganzen herrschte bei den Befragten die Meinung, dass das Zentrum seine Daseinsberechtigung hat und „einen nützlichen Dienst“ leistet, ungeachtet der Rolle oder Funktion der Befragten. Die „Marke“ Cedefop genießt ein hohes Ansehen.

Darüber hinaus erfuhren wir, dass die Nutzer sehr unterschiedliche Ansichten dazu hatten, welche Tätigkeiten des Zentrums sie am meisten schätzten. Die meisten Nutzer gaben an, dass sie die eingeführte Rolle des Zentrums als eine frei zugängliche Referenzstelle für die Berufsbildung weiterhin bevorzugten. Die Antworten auf die Fragen zur Unterstützung der Entwicklung und Durchführung der Berufsbildungspolitik und das Anbieten von unabhängiger technischer Beratung waren etwas gedämpfter. Die Beweise zur Relevanz zeigen, dass es große Unterstützung dafür gibt, dass das Zentrum beide Rollen im Einklang miteinander übernimmt. Gleichzeitig stellten wir fest, dass Nutzer das Zentrum in einer Rolle sahen, die andere Einrichtungen ergänzt, und fanden auch Beweise dafür, dass das Cedefop sich der Notwendigkeit bewusst war, Doppelarbeit zu vermeiden und aktive Maßnahmen zu ergreifen, um Klarheit bei den Funktionen zu erzielen. Im Hinblick auf die Zukunft und angesichts der Doppelrolle des Cedefop wird dieser Grenzbereich mit anderen Einrichtungen weiterhin aktives Management erfordern. Das Problem, mit dem man sich in Zukunft noch auseinandersetzen muss, ist die Frage nach dem richtigen Gleichgewicht zwischen den beiden Hauptrollen des Cedefop.

Wirksamkeit

Bei der Prüfung, wie gut das Zentrum seine Ziele erreichte, mussten wir zusammenhängende Ziele identifizieren, die einen Zeitraum mit wechselnden Prioritäten abdecken und auch die interne Organisation des Zentrums zur Realisation der Ziele widerspiegeln. Für das Ziel des Bereichs Information, Kommunikation und Verbreitung zeigte sich eine allgemeine umfassende Wirksamkeit. Dies stimmt natürlich mit der Aufgabe des Zentrums überein, weiterhin als wichtigste Referenz-

und Kontaktstelle für die Berufsbildung in der EU zu dienen. Es gab Bedenken bezüglich Vielfalt, Design und Zugang der Websites, die das Zentrum nach außen präsentieren. Generell stellten wir jedoch keine bedeutende Anzahl kritischer Meinungen über die Durchführung dieser operativen Tätigkeiten im Zeitraum von 2001 – 2006 fest. Der Großteil der Antworten über die geleistete Arbeit lautete „positiv“ oder „sehr positiv“. Die Befragten wollten jedoch auch Verbesserungsvorschläge für die Vorgehensweise bei der Durchführung von verschiedenen Aspekten dieser Tätigkeiten machen.

Bei der Betrachtung der Beispiele für die Zuteilung von Ressourcen zu einzelnen Maßnahmen zeigte die Fallstudie über ReferNet, dass dies ein gut durchdachtes Konzept ist. Wir hatten jedoch auch das Gefühl, dass noch viel mehr unternommen werden muss, um das ganze Potenzial zu erschließen. Etwa 60 % der Befragten bei den ReferNet-Konsortien waren der Meinung, dass die „Erfassung und Analyse von berufsbildungsbezogenen Informationen auf EU-Ebene“ modifiziert werden sollte. Wir verstanden diese Antwort als Hinweis darauf, dass es Bedenken hinsichtlich der derzeitigen Organisationsmethodik gibt. Was wir jedoch recht sicher über diese zusammenhängenden Ziele sagen können, ist Folgendes: Das enorme Volumen der Informationen und Erkenntnisse (im weitesten Sinn), die vom Zentrum verarbeitet und analysiert werden, ist beeindruckend und stellt ein bedeutendes Element in der wertschöpfenden Wirkung der Einrichtung auf die Entwicklung der Berufsbildung in der EU dar.

Desgleichen werden die Tätigkeiten des Zentrums auf dem Gebiet Austausch und Kooperation von den Befragten eindeutig als äußerst effektive Hilfe bei der Durch-

führung seiner Hauptaufgabe betrachtet. Wir befassten uns eingehend mit dem Programm für Studienaufenthalte und fanden deutliche Hinweise dafür, dass es über viele Jahre hinweg erfolgreich geführt und hoch geschätzt wurde – trotz begrenzter Zuschüsse. Besonders hoch geschätzt wurde es von Teilnehmern aus den neuen Mitgliedsländern – mit hohem Beteiligungsniveau während der ersten zwölf Monate nach der Erweiterung der EU. Es gibt aber auch Probleme bei der Verteilung von Ressourcen nach dem Gießkannenprinzip, wenn neue Anforderungen entstehen und keine entsprechenden Investitionen vorhanden sind. Bei der genaueren Betrachtung von virtuellen Gemeinschaften hatten wir größere Schwierigkeiten, uns eine Meinung zu bilden. Die Idee, neuer Technologien kostengünstig einzusetzen, um den Dialog in einer weit verstreuten und thematisch segmentierten Nutzergruppe aufrechtzuerhalten, ist theoretisch ein vernünftiger Vorschlag. In Übereinstimmung mit dem, was Kommentatoren allgemein über „virtuelle“ Gemeinschaften sagen, fanden wir es jedoch ebenfalls problematisch, genügend echte Vorteile festzustellen. Dieses Ziel entpuppte sich als eine besonders wichtige Wertschöpfungsquelle für das Zentrum und bietet daher „Raum“ für Diskussionen. Die von uns befragten Nutzer wünschten sich mehr Tätigkeiten dieser Art.

Der Tätigkeitsbereich unter dem Ziel Forschung, Beratung und Unterstützung der Berufsbildungspolitik ist vielfältig und reflektiert die verschiedenen Methoden, mit denen die Organisation versucht, ihre Ziele zu realisieren. Wir stellten fest, dass das Zentrum in auf verschiedenste Weise effektiv sein kann. Was den Europass betrifft, so wies das Cedefop die Glaubwürdigkeit auf, um mit der Aufgabe betraut zu werden, die Schlüsselinstrumente

bereitzustellen, zu überwachen, weiterzuentwickeln und eine effektive Einführung zu erreichen. Mit dem Skillsnet nutzte das Zentrum erfolgreich wichtige externe Ressourcen, um eine Wissenslücke zu füllen. Der Beitrag des Zentrums zum Helsinki-Prozess ist unserer Ansicht nach eine umfangreiche und höchst komplexe Aufgabe, die das Zentrum mit weniger Ressourcen effektiv bewältigt hatte. Für den Bericht *2010 im Blickpunkt* und damit verbundenen Tätigkeiten konnten wir erkennen, dass das Zentrum begonnen hat, die strategische Verlagerung – weg von seiner traditionellen Funktion als „frei zugängliche Quelle“ – zu verwirklichen und eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Umsetzung der Berufsbildungspolitik zu spielen.

Mehr Nutzen und Wirkung

Die Erkenntnisse zeigen deutlich, dass das Cedefop eine Organisation mit einem *sehr speziellen zusätzlichen Nutzen* ist. Zurzeit gibt es einfach keine echten Alternativen für die Arbeit der Organisation, und in vielen ihrer Tätigkeiten ist sie praktisch konkurrenzlos. Keine andere Organisation legt einen solchen Schwerpunkt auf die Berufsbildung und verfügt über einen europaweiten Pool von auf die Berufsbildung spezialisierten erfahrenen Experten. Es spricht tatsächlich viel dafür, dass man, wenn es das Cedefop nicht gäbe, eine ähnliche Organisation wohl erfinden müsste. Dies legt der Organisation eine schwere Verantwortung auf und macht es doppelt wichtig, dass sie angesichts begrenzter Ressourcen entscheidet, wo sie ihren speziellen zusätzlichen Nutzen am besten anwenden soll. Ein derartiges Monopol kann zu einer Schwäche werden und ein Klima der Gleichgültigkeit fördern, wenn es dazu führt, dass die Organisation unfähig wird, ihre Prioritäten klar zu definieren und darzulegen. Wir freuen uns,

dass dies zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Zusammenfassung nicht der Fall ist. Was wir in den letzten zwei Jahren gesehen haben, ist ein aktiver Versuch, die Rolle der Einrichtung zu überdenken und einen klaren Weg für die Zukunft einzuschlagen.

Es gibt mehrere Bereiche, in denen deutlich wird, dass das Cedefop positive Auswirkungen haben und wertschöpfend wirken kann. Diese Tätigkeiten sind die Hauptstärken der Organisation:

- die Erstellung von Materialien zur Berufsbildung, die Erfassung der existierenden Forschung und ihre Anwendung auf die Lage in Europa, um das Geschehen in den Mitgliedstaaten zu interpretieren;
- die Möglichkeit, unterstützende Tools zur Durchführung von Maßnahmen wie dem Europass zur Verfügung zu stellen und zu weiterzuentwickeln;
- das Füllen von Wissenslücken, wie im Fall von Skillsnet;
- das Bereitstellen einer Plattform, an dem Personen im Berufsbildungsbereich zusammenkommen können, um wesentliche Punkte zu besprechen, und die insbesondere Praktiker und Forscher zusammenführt, und
- die Unterstützung des Kopenhagen-Prozesses u.a. durch die Erstellung von Berichten für Maastricht und Helsinki, die allgemein gut angekommen sind und zur Gestaltung der Debatte beigetragen haben.

Effizienz

Es war aber noch nicht alles verloren. Mithilfe verschiedener Ersatzmaßnahmen konnten wir von der Leistungsseite her einen Teil dessen veranschaulichen, was das Zentrum während der Dauer der Studie erreichte. Bereits ein kurzer Blick zeigt

te, dass das Ausmaß der Tätigkeiten und Maßnahmen schlicht enorm ist. Angesichts dessen, was wir über den Festbetragszuschuss wissen und was wir als Trends bei den allgemeinen Leistungen sehen können, sprechen alle Anzeichen dafür, dass das Zentrum im Verhältnis „Einsatz zu Leistung“ von sich behaupten kann, effizient zu sein, wobei wir jedoch betonen wollen, dass dies nicht wissenschaftlich messbar war.

Empfehlungen

Auf Basis der vorgenannten Schlussfolgerungen haben wir Empfehlungen erarbeitet, von denen die wichtigsten hier zusammengefasst werden.

Strategie

Das Cedefop sollte die Gelegenheit, die sich durch die erforderliche Formulierung seiner mittelfristigen Prioritäten für 2009 – 2011 bietet, nutzen, um ein strategisches Gleichgewicht zwischen der freien zugänglichen Versorgung einerseits und der Unterstützung der Berufsbildungspolitik andererseits herzustellen.

Das Zentrum sollte eine gezielte Kommunikationsstrategie verfolgen, um der Außenwelt deutlich zu machen, dass es *zwei spezifische Ziele hat: als Referenzstelle für Berufsbildungsfragen Unterstützung zu leisten, und zur Umsetzung der Prioritäten der EU-Berufsbildungspolitik beizutragen und sie zu unterstützen.*

In diesem Rahmen sollte das Zentrum weiterhin kreativ nach Möglichkeiten suchen, um die Anzahl seiner Tätigkeiten zu verringern und sich mit den vorhandenen Ressourcen auf die Hauptaktivitäten zu konzentrieren. Das Zentrum sollte intensiv darüber nachdenken, solche Elemente aus dem Maßnahmenpektrum zu streichen, die die Herstellung des Gleichgewichts zwi-

schen seinen beiden wichtigsten Zielen erschweren – auch wenn diese Elemente für sich genommen erfolgreich sind.

Das Zentrum sollte seinen Nutzern wichtige Sachverhalte präsentieren, sie dazu befragen und ihre Hilfe in Anspruch nehmen, um die erforderlichen zusätzlichen Ressourcen zu beschaffen oder die zur Wahl stehenden Möglichkeiten akzeptabler zu machen.

Zur Unterstützung bei der Durchführung dieser Empfehlungen sollte die Europäische Kommission dem Zentrum helfen, nach Wegen zu suchen, wie es flexibler auf die strategischen Anforderungen reagieren kann. Außerdem sollte die Kommission gemeinsam mit den relevanten europäischen Diensten und Einrichtungen untersuchen, wie das Cedefop im Rahmen der Vorschriften einen längerfristigen Planungshorizont für seine Maßnahmen erhalten kann.

Operative Angelegenheiten

Der Bericht enthält verschiedene Empfehlungen zu operativen Angelegenheiten. Einige dieser Angelegenheiten sind allgemeiner Natur, andere betreffen spezielle Tätigkeiten und reflektieren damit den Erhebungsumfang der Bewertungsmethodik.

- Das Cedefop sollte die Strategie seiner Informations- und Kommunikationsdienste überprüfen, um die Informationsbedürfnisse spezifischer Zielgruppen zu erfüllen, die verschiedene Arten und Formate von Information verwenden. Diese Überprüfung sollte Elemente wie z.B. eine Veröffentlichungsstrategie für wichtige Entscheidungsträger und eine grundlegende Revision der Websites beinhalten.
- Das Zentrum sollte im Rahmen des verfügbaren Haushalts die von ReferNet angeforderten Leistungen und Tätigkei-

ten kritisch prüfen – dazu gehören eine Beurteilung der vom Netzwerk durchgeführten Tätigkeiten, eine kontinuierliche Leistungsbewertung und die Entwicklung einer verstärkten Interaktion zwischen den ReferNet-Konsortien der verschiedenen Länder.

- Es sollten Mittel und Wege gesucht werden, um das Programm für Studienaufenthalte als europaweite Plattform für die Erkennung, die Verbreitung und den Austausch optimaler Verfahren in der Berufsbildung zu erweitern und weiterzuentwickeln; dies nicht zuletzt deshalb, weil das Programm als strategisches Mittel innerhalb des Cedefop eingesetzt werden kann, das eine logische Verbindung zu anderen Tätigkeitsbereichen hat.
- Das Cedefop sollte sich im Zentrum von Politik und Forschung eine klare Position verschaffen, seine einzigartige Rolle als Sammelstelle und Anwender der aktuellen Forschung zu Problemen in der EU-Berufsbildung betonen und dies auch gegenüber seinen Nutzern und Anspruchsberechtigten kommunizieren. Es sollte sich außerdem um prägnante, zeitgemäße und besser konzentrierte Leistungen bemühen, die speziell auf die Bedürfnisse von Entscheidungsträgern zugeschnitten sind.
- Schließlich sollte das Zentrum die Plattform nutzen, die man durch berufsbildungspolitische Berichterstattung aufbauen konnte, um im Namen der berufsbildungspolitischen Anspruchsberechtigten in Europa mit der Entwicklung eines „vorausschauenden“ Prozesses zu beginnen. Dazu sollte auch ein Team von externen Experten zusammengestellt werden, das sich mit der Zeit nach 2010 befasst.

Interne Management-Themen

Wir hatten zwar die Vorgabe erhalten, uns bei der Bewertung auf Angelegenheiten zu konzentrieren, die direkt mit Strategie und Tätigkeiten verbunden sind, doch es gab verschiedene interne Management-Themen, die einen Einfluss auf den Bewertungsprozess hatten:

- Eine *Finanzberichterstattung* auf Tätigkeitsbasis muss das System für die maßnahmenbezogene Haushaltsplanung, die 2008 erstmals verwendet werden wird, ergänzen. Dadurch kann das Cedefop die tätigkeitsbezogenen Ressourcen (im Gegensatz zu den *veranschlagten*) exakt beurteilen und bessere strategische Entscheidungen bei der Auswahl von Tätigkeiten treffen.
- Die Bewertungskultur innerhalb des Cedefop muss weiterentwickelt werden. Als erster Schritt sollten Messgrößen für das Kosten-Nutzen-Verhältnis und die Wirksamkeit (Einheitskosten, Vergleichskostenanalyse) entwickelt und angewendet werden.

Anhang XI

Europass 2007

Einleitung

Die seit Februar 2005 auf Englisch und Französisch verfügbare Europass-Website (<http://europass.cedefop.europa.eu>), die vom Cedefop im Auftrag der Kommission entwickelt wurde und betreut wird, steht inzwischen in 26 Sprachen zur Verfügung.

Statistische Daten für 2007

Die Nutzung des Europass-Portals (<http://europass.cedefop.europa.eu>) nimmt kontinuierlich zu:

- **4 712 154** Zugriffe im Jahr 2007 (9 593 686 seit Februar 2005); die fünf Länder mit den meisten Besuchern sind: Italien, die Niederlande, Portugal, Deutschland und Spanien;
- **6 029 108** heruntergeladene Dokumente im Jahr 2007 (9 886 607 seit Februar 2005); die am häufigsten heruntergeladenen Dokumente sind Lebenslaufformular, Anleitungen und Beispiele;
 - (a) Altersgruppe der Benutzer von Online-Lebensläufen: über 50 % Benutzer sind unter 25, und nur 16 % sind älter als 35;
 - (b) die fünf häufigsten Muttersprachen der Benutzer von Online-Lebensläufen: Portugiesisch, Italienisch, Deutsch, Ungarisch und Polnisch.
- **1 446 694** online generierte Dokumente im Jahr 2007 (2 535 945 seit Februar 2005), davon 1 411 209 Lebensläufe (CV) und 35 485 Sprachenpässe (ELP).

Entwicklungen im Jahr 2007

2007 waren zahlreiche Entwicklungen zur Verbesserung des Europass CV/ELP zu verzeichnen:

- freier Zugriff auf technische Dateien zur Förderung der Interoperabilität beim Europass: Europass-Labels-Dateien, XML Schemas und diverse XSLT-Ressourcen und -Dienstprogramme, Dokumentation zur Nutzung der „Europass Web Services Europass XML Schemas“ und diverser XSLT-Ressourcen und -Dienstprogramme;
- verbesserte Benutzerfreundlichkeit von ECV/ELP online: Nutzung **kontrollierter Wortbestände** für die Namen von Ländern, Nationalitäten und Sprachen. Außerdem eine **bessere Gliederung** des Adressfeldes;
- **Aktualisierung des OpenDocument-Formats** für das CV/ELP-Onlinetool;
- im Rahmen der von der GD EAC in Auftrag gegebenen Prüfung wurde eine **Benutzerbefragung** auf die Europass-Website gestellt und von mehr als 1100 Besuchern ausgefüllt. Die erhobenen Daten werden zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der Website beitragen.

ANHANG XII

Wichtige Veröffentlichungen 2007

Titel	Beschreibung	Sprache(n)	Bibliografische Angaben	Links
Berufsbildung in Deutschland (Vocational education and training in Germany)	In dieser kurzen Beschreibung werden die wichtigsten Elemente des deutschen Berufsbildungssystems angeführt, und es wird auf wichtige aktuelle Trends und Prioritäten im Bildungswesen hingewiesen.	Deutsch, Englisch, Französisch	Cedefop. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen, 2007 (Cedefop-Reihe Panorama; 138).	http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publication_details.asp?pub_id=465 http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/465/5173_de.pdf http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/465/5173_en.pdf http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/465/5173_fr.pdf
Indicators for quality in VET (Indikatoren für Qualität in der beruflichen Bildung)	Es werden acht Indikatoren genannt, die Teil einer umfassenden europäischen Strategie für Qualität in der beruflichen Bildung sind. Indikatoren können ein nützliches Instrument sein, um zu messen und zu bewerten, inwieweit die Qualitätsziele erfüllt wurden und Maßnahmen zur Verbesserung notwendig sind.	Englisch, Französisch	Cedefop. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen, 2007 (Cedefop-Reihe Panorama; 134).	http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publication_details.asp?pub_id=469 http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/469/5167_en.pdf http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/469/5167_fr.pdf

Titel	Beschreibung	Sprache(n)	Bibliografische Angaben	Links
Towards European skill needs forecasting (Auf dem Weg zu einer Vorhersage der Qualifikationserfordernisse in Europa)	Informationen über künftige Qualifikationserfordernisse in Europa fehlen schon seit langem. In dieser Veröffentlichung werden die Möglichkeiten und Hindernisse für eine Vorhersage der Qualifikationserfordernisse in Europa erörtert und die Durchführbarkeit eines gemeinsamen Ansatzes für europaweite Vorhersagen der Qualifikationserfordernisse untersucht.	Englisch	Cedefop. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen, 2007 (Cedefop-Reihe Panorama; 137).	http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publication_details.asp?pub_id=472 http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/472/5165_en.pdf
Zooming in on 2010 (2010 im Blickpunkt)	Es wird ein Überblick über die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der Prioritäten der europäischen Berufsbildungsstrategie und die Hindernisse, auf die sie stoßen, gegeben und erörtert.	Englisch	Cedefop. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen, 2007 (Cedefop-Reihe Information).	http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publication_details.asp?pub_id=474 http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/474/4060_en.pdf
O Sistema de Educação e Formação Profissional em Portugal (Das Berufsbildungssystem in Portugal)	In dieser kurzen Beschreibung werden die wichtigsten Elemente des portugiesischen Berufsbildungssystems angeführt, und es wird auf wichtige aktuelle Trends und Prioritäten im Bildungswesen hingewiesen.	Portugiesisch, Englisch, Französisch, Deutsch,	Cedefop. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen, 2007 (Cedefop-Reihe Panorama; 144).	http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publication_details.asp?pub_id=475 http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/475/5177_de.pdf http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/475/5177_en.pdf http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/475/5177_fr.pdf http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/475/5177_pt.pdf

Titel	Beschreibung	Sprache(n)	Bibliografische Angaben	Links
Learning together for local innovation: promoting learning regions (Gemeinsam für lokale Innovationen lernen: Förderung von Lernregionen)	In Fallstudien aus ganz Europa wird gezeigt, wie Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen einschließlich Hochschulen mit anderen regionalen Akteuren zusammengearbeitet haben, um Innovationen zu fördern.	Englisch	Cedefop. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen, 2007 (Cedefop-Referenz; 68).	http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publication_details.asp?pub_id=481

Zahlreiche weitere Veröffentlichungen des Cedefop finden Sie unter:
http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/list.asp

Wichtige Konferenzen 2007

Titel	Termine	Veranstaltungsort	Kurzbeschreibung	Link
Conference on ECVET (Konferenz zu ECVET)	12./13. Februar 2007	Cedefop	Das Cedefop organisierte in Zusammenarbeit mit den deutschen und europäischen Sozialpartnern diese große Konferenz zur Unterstützung des Konsultationsprozesses. Sie bot den Sozialpartnern und anderen Interessenvertretern, einschließlich Ministerien und Ausbildungseinrichtungen sowie der Europäischen Kommission Gelegenheit, die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit ECVET zu erörtern. Die Konferenzergebnisse (2-seitiges Faltblatt) wurden an zahlreiche nationale und europäische Interessenvertreter weitergegeben. Weitere Informationen wurden über die Cedefop-Website und die virtuelle Gemeinschaft EQF-ECVET bereitgestellt.	http://www.trainingvillage.gr/etv/News/Default.asp?idnews=2306

Titel	Termine	Veranstaltungsort	Kurzbeschreibung	Link
Induction Meeting of Refernet for new Member States (Einführungssitzung von ReferNet für neue Mitgliedstaaten)	12./13. Februar 2007	Bukarest	Bei dieser Einführungssitzung von ReferNet für neue Mitgliedstaaten, zeigten alle Delegationen größtes Interesse daran, an Cedefop-Aktivitäten und -Projekten im Allgemeinen und am ReferNet-Konsortium im Besonderen teilzunehmen. Rolle und Zusammensetzung der nationalen Konsortien wurden unter dem Blickwinkel einer offenen Koordinierungsmethode auf nationaler Ebene gesehen. Außerdem kam ein guter Austausch von Informationen, Erfahrungen und Verfahren zwischen wichtigen Berufsbildungsorganisationen in Bulgarien und Rumänien und den bestehenden ReferNet-Mitgliedern zustande.	http://www.trainingvillage.gr/etv/news/default.asp?idnews=2172

Titel	Termine	Veranstaltungsort	Kurzbeschreibung	Link
AGORA 25 – Higher education and VET (AGORA 25 - Hochschulbildung und Berufsbildung)	22./23. Februar 2007	Cedefop	Diese Veranstaltung wurde anlässlich des 30. Jahrestages des Cedefop-Bulletins organisiert, das seit 1994 unter dem Namen „Europäische Zeitschrift für Berufsbildung“ erscheint. Auf der Konferenz wurde die Besonderheit des europäischen Modells der Berufsbildungsentwicklung im Vergleich zu den Modellen anderer internationaler Organisationen deutlich zum Ausdruck gebracht. Während die Weltbank zum Beispiel der Ansicht ist, dass die Investitionen in die Berufsbildung eher in die tertiäre Bildung fließen sollten, wird im Kommuniqué von Helsinki die Notwendigkeit hervorgehoben, die Attraktivität und Qualität der Berufsbildung auf allen Ebenen zu verbessern. Zu den Ergebnissen dieser Agora-Konferenz gehört eine Spezialausgabe der <i>Europäischen Zeitschrift für Berufsbildung</i> zum Thema Hochschul- und Berufsbildung, die im Januar 2009 veröffentlicht werden soll (Nr. 46-2009/1).	http://www.trainingvillage.gr/etv/news/default.asp?idnews=2245

Titel	Termine	Veranstaltungsort	Kurzbeschreibung	Link
The role of Higher education in VET (Die Rolle der Hochschulbildung in der Berufsbildung)	19./20. März 2007	Cedefop	Die Teilnehmer fassten die Erfahrungen aus den Studienbesuchen zusammen, die zwischen 2003 und 2006 zur Rolle der Hochschulbildung in der Berufsbildung organisiert worden waren. Zu den besprochenen Themen gehörten auch politische Fragen, der Nutzen für die Interessenvertreter und Vorschläge für den künftigen Umgang mit dem Thema. Besonders hervorgehoben wurde in den Diskussionen die Notwendigkeit, dass die Hochschulen nicht nur mit der Wirtschaft, sondern mit allen Akteuren der allgemeinen und der beruflichen Bildung zusammenarbeiten, z. B. mit Bildungs- und Arbeitsministerien, um verschiedene Formen des Lernens anbieten zu können. Hochschulen spielen auch im regionalen und lokalen Kontext eine wichtige Rolle.	http://www.trainingvillage.gr/etv/news/default.asp?idnews=2382

Titel	Termine	Veranstaltungsort	Kurzbeschreibung	Link
Agora Conference – Building a European VET Area (Agora-Konferenz - Einen europäischen Raum der Berufsbildung schaffen)	26./27. April 2007	Cedefop	In dieser vom Cedefop und dem deutschen Ratsvorsitz gemeinsam organisierten Konferenz wurden die Fortschritte der EU bei der Modernisierung der Berufsbildung untersucht und die nächsten Schritte im Nachgang zum Kommuniqué von Helsinki vom Dezember 2006 besprochen. Trotz der beträchtlichen Fortschritte, die bereits erzielt wurden, waren sich die Teilnehmer darüber einig, dass es notwendig ist, • mehr, aber auch effektiver und gerechter in das Humankapital zu investieren (insbesondere in die berufliche Bildung); • das Potenzial der Menschen auszuschöpfen unter besonderer Berücksichtigung der Validierung und Weiterentwicklung von Qualifikationen und Kompetenzen derjenigen, die ansonsten wenig Zugang zu Bildungsangeboten haben; • aktuelle und künftige Qualifikationserfordernisse zu ermitteln um sicherzustellen, dass die Berufsbildung auf den Arbeitsmarkt abgestimmt wird; • das verantwortliche Regierungshandeln zu verbessern und eine bessere Faktenbasis für politische Entscheidungen zu schaffen.	http://www.trainingvillage.gr/etv/Projects_Networks/PolicyAnalysis/events.asp?idnews=2339

Titel	Termine	Veranstaltungsort	Kurzbeschreibung	Link
Conference on Guidance for Workforce Development (Konferenz zur Beratung für die Personalentwicklung)	25./26. Juni 2007	Cedefop	Als Hauptergebnis dieser Konferenz konnte mit konkreten Vorschlägen und Strategien dazu beigetragen werden, die Entwicklung einschlägiger und nachhaltiger Initiativen und politischer Reformen für das Angebot an Beratung und Orientierungshilfe für Erwachsene im Berufsleben zu fördern.	http://www.trainingvillage.gr/etv/News/Default.asp?idnews=2689
Annual meeting of the Study Visit programme for those responsible for VET and for VET specialists (Jahrestagung des Studienbesuchsprogramms für Verantwortliche und Sachverständige in der Berufsbildung)	1.-3. Oktober 2007	Cedefop	Auf der Jahrestagung der nationalen Verbindungsbeamten (NLO), die vom 2. bis 3. Oktober 2007 am Sitz des Cedefop in Thessaloniki stattfand, wurden eine Übersicht über die Programmentwicklung und die Bewertung der Erfahrungen des Jahres 2006 und der ersten Jahreshälfte 2007 sowie der Ausblick auf künftige Aktivitäten erörtert. Die nationalen Koordinatoren der Studienbesuche aus den nationalen Agenturen der teilnehmenden Länder und Vertreter der GD EAC nahmen an der ersten Jahrestagung der konsolidierten Studienbesuche teil. Dabei ging es um künftige Ziele, Aufgaben und Umsetzungsverfahren des neuen Programms. Der Zeitrahmen für die Umsetzung der Pilotphase und die Vorbereitung der Studienbesuche 2008/2009 wurde vereinbart.	http://studyvisits.cedefop.europa.eu/

Titel	Termine	Veranstaltungsort	Kurzbeschreibung	Link
Rhetoric or reality: The shift towards learning outcomes in European education and training policies and practices (Rhetorik oder Realität: Die Verlagerung zu Lernergebnissen in der europäischen Berufsbildungspolitik und -praxis)	15./16. Oktober 2007	Cedefop	Auf der Konferenz ging es um die Verlagerung zu Lernergebnissen, die derzeit in der europäischen Bildungs- und Ausbildungspolitik in Theorie und Praxis stattfindet. Auf europäischer Ebene wurde das Thema Lernergebnisse mit der Einführung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) und des Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) unverrückbar auf die politische Tagesordnung gesetzt. Auf nationaler Ebene weist die schnelle Entwicklung der nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) in die gleiche Richtung. Diese Entwicklungen wurden von der Cedefop-Vergleichsstudie zur Verlagerung zu Lernergebnissen erfasst und dokumentiert, die alle 32 Länder berücksichtigt, die am Prozess „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ teilnehmen. Die vorläufigen Ergebnisse dieser Studie lieferten einen wichtigen Beitrag zu den Diskussionen auf dieser Konferenz.	http://www.trainingvillage.gr/etv/News/default.asp?idnews=2439
Conference on Familiarisation of Cedefop activities and EU VET policies (Konferenz zur Einführung in die Aktivitäten des Cedefop und die EU-Berufsbildungspolitik)	3./4. Dezember 2007	Dubrovnik	Der Workshop in Dubrovnik, Kroatien, wurde am 3./4. Dezember 2007 in enger Zusammenarbeit mit der ETF und den örtlichen Behörden durchgeführt. Das Cedefop stellte den lokalen Interessenvertretern der Berufsbildung ReferNet, Europass, EQR, ECVET und die sektoralen Ansätze vor.	

Titel	Termine	Veranstaltungsort	Kurzbeschreibung	Link
10th TTnet Annual Conference (10. Jahreskonferenz von TTnet)	6./7. Dezember 2007	Cedefop	Die Konferenzteilnehmer erörterten die wichtigsten Ergebnisse der TTnet-Studie zum Thema „Definition der Berufe in der Berufsbildung“ unter besonderer Berücksichtigung der Validierung des gemeinsamen Kompetenzrahmens für Lehrer und Ausbilder in der Berufsbildung. Außerdem wurde die Ausrichtung der Aktivitäten für 2008 diskutiert. Auf der Konferenz kamen die Koordinatoren und Experten der nationalen TTnet-Netzwerke sowie Vertreter der Kandidatenländer zusammen.	http://www.trainingvillage.gr/etv/news/default.asp?idnews=2952
Conference on Familiarisation of Cedefop activities and EU VET policies (Konferenz zur Einführung in die Aktivitäten des Cedefop und die Berufsbildungspolitik der EU)	17./18. Dezember 2007	Istanbul	Der Workshop in Istanbul, Türkei, wurde am 17./18. Dezember 2007 in enger Zusammenarbeit mit der ETF und den lokalen Behörden durchgeführt. Das Cedefop stellte den lokalen Interessenvertretern der Berufsbildung ReferNet, Europass, EQR, ECVET, die sektoralen Ansätze und TTnet vor.	



Sitzung des Cedefop-Verwaltungsrates im Mai 2007

Cedefop (Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung)

Jahresbericht 2007



Luxemburg:
Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2008

2008 — VI, 77 S. — 17 x 24 cm

ISBN 978-92-896-0529-8

Kat.-Nr.: TI-AB-08-001-DE-C

Kostenlos – 4077 DE –

Wie kann ich EU-Veröffentlichungen erhalten?

Alle kostenpflichtigen Veröffentlichungen des Amtes für Veröffentlichungen sind über den EU-Bookshop <http://bookshop.europa.eu/> erhältlich, bei dem Sie über eine Verkaufsstelle Ihrer Wahl bestellen können.

Das Verzeichnis unseres weltweiten Verkaufstellennetzes können Sie per Fax anfordern: (352) 29 29-42758.

Jahresbericht 2007

**CEDEFOP**Europäisches Zentrum für die
Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)
Postanschrift: PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki
Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 49
E-Mail: info@cedefop.europa.eu
www.cedefop.europa.eu

Kostenlos-auf Anforderung beim Cedefop erhältlich

4077 DE

**Amt für Veröffentlichungen***Publications.europa.eu*

ISBN 978-92-896-0529-8



9 789289 605298

